

ROMA GYPSY-EMPIRE JRO-STRASSENKARTE DEUTSCHLAND DEUTSCHLAND
DIAMOND (ohne deutsche Ostgebiete) mit dem Straßenzustand in der Bundesrepublik

GORAKI #14



DEUTSCHLAND GYPSYLAND
ROMA ARMEE FRAKTION

IT'S YOUR LIFE,

INVISIBLE ARMY

SEPTEMBER-NOVEMBER/17

ALL PLAYS WITH ENGLISH SURTITLES

SINTI ROMA KALDERASH

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial: Gespenster im Herbst 03

Uraufführung: Roma Armee 06

Rahmenprogramm zur Premiere 07

Für ein positives Bild der Identität und Kultur von Roma 08

Uraufführung: NACH UNS DAS ALL – DAS INNERE TEAM KENNT KEINE PAUSE 11

Premiere: Hundesöhne 12

Gastspiel: Jeder stirbt für sich allein 13

Studio Я 16

Uraufführung: Skelett eines Elefanten in der Wüste 16

Buchpremiere: Außer sich 17

Konzert: They Dance in the Dark 17

TALKING STRAIGHT Center 18

Premiere: Attila, the Hun [Solo] and the magical [laser] sword 19

Uraufführung: Mit Dolores habt ihr nicht gerechnet 22

Radikale Jüdische Kulturtage 23

Die Juden-Monologe 25

Neue Jüdische Leitkultur 26

Ausweitung der Desintegrationszone 27

3. Berliner Herbstsalon 30

Koproduktion: Hymne an die Liebe 33

Gastspiel: Clean City 34

Gastspiel: Stolpersteine Staatstheater 35

Von der Galerie der Lebenden zur Galerie der Desintegrierten 36

Gorki Forum 40

Exil Ensemble 41

Gorki Repertoire Sep–Nov 44

Gorki X 49

Ensemble der Spielzeit 17/18 50

Karten & Informationen / Dank an Partner & Förderer 55

DIE BILDER IN DIESEM HEFT

DAMIAN UND DELAINE LE BAS sind ein britisches Künstler*innenpaar mit Romani Gypsy Hintergrund, das u.a. *Safe European Home? / Frontier De Luxe* in Wien ausstellte. Spartenübergreifend erarbeiten sie Installationen, Performances, Fotografien und Filme. Für die Produktion *Roma Armee* von Yael Ronen & Ensemble designte Delaine Le Bas die Kostüme, Damian und Delaine entwarfen Malereien und Art Work als Teil des Bühnenbildes. Gemeinsam produzierten sie die Bildreihe aus Landkarten und Kartographie für dieses Spielzeitheft.

DAMIAN AND DELAINE LE BAS are a British artist couple with Romani Gypsy roots, who have, among other projects, exhibited *Safe European Home? / Frontier De Luxe* in Vienna. They work in a multi-disciplinary fashion on installations, performances, photography and film. For the production *Roma Armee (Roma Army)* by Yael Ronen & Ensemble, Delaine Le Bas designed the costumes, and produced pictures and other works of art as well. Together they produced the series of maps and cartographic images that appear in this magazine.

GESPENSTER IM HERBST

Der Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin besteht aus einem Rasenstück, auf dem ein Rad mit Beinen fehlt. Es stand für einen Geist widerständigen Unterwegsseins. Der ist in seiner Unruhe gestört worden und hat als Gespenst seine Flasche verlassen müssen. Verschwinden wird er nie ganz, wird immer wieder auftauchen, vielleicht in Theatern, vielleicht nachts auf einer mittelbeleuchteten Seitenstraße, vielleicht in einem blitzhaften Moment der Erkenntnis, in dem sich Vergangenheit und Zukunft kurzschließen.

Das Gorki wird die Lücke des Volksbühnenwunders ebenso wenig schließen wie irgendein anderes Theater – Gespenster kann man nicht kuratieren. Dass ein Rad gerade jetzt im Bühnenbild der Eröffnungsproduktion *Roma Armee* von Yael Ronen und Ensemble (Premiere am 14. September) im Gorki auftaucht, ist von jenen Zufällen, an die keiner glaubt. Das Rad ist das zentrale Symbol der Roma, seit Jahrhunderten die transnationale Avantgarde unter den europäischen Bevölkerungen. Damian und Delaine Le Bas, die als Künstler*innen und Aktivist*innen die Uraufführung mitgestalten, haben für dieses Heft europäische Karten überschrieben. Ihre spielerischen Arbeiten stellen radikal die Frage nach Repräsentation. *Roma Armee* wird in diesem Sinne ein sehr persönlicher Abend der kämpferischen Selbstbehauptung und der Desintegration aus den klischeebeladenen Zuschreibungen. Ist Desintegration in Zeiten sich verdickender nationaler und ideologischer Suppen ein möglicher Treibstoff für Kunst? Auf jeden Fall der Treibstoff für das »innere Team« in Sibylle Bergs drittem Teil der auf viele Staffeln angelegten Erfolgsserie *Junge Menschen mit Problemen*. Die neue Folge heißt *NACH UNS DAS ALL – DAS INNERE TEAM KENNT KEINE PAUSE* vier Frauen, die keine Ruhe geben und keine finden, suchen nach dem Kerosin, das sie endlich von der Krise entkoppelt. Sebastian Nübling lässt nicht locker und lädt mit Tabea Martin das Ensemble als Elefantenrunde deluxe am Bundestagswahlabend erneut zum Wortkaskaden-Tanz auf die Vorbühne.

Eine leisere, aber durchdringend aufwühlende Stimme war die von Ágota Kristóf. Ihr Roman *Das große Heft*, das verstörende poetische Protokoll eines Zwillingspaars am Ende der Zweiten Weltkriegs, ist Weltliteratur geworden. In zwei weiteren Romanen verfolgt Kristóf die Spur von Lucas und Claus bis in die Achtzigerjahre hinein. Nurkan Erpulat bringt unter dem Titel *Hundesöhne* im Oktober erstmals die gesamte Trilogie auf die Bühne.

Im November desintegriert sich das Gorki komplett selbst und wechselt die Seite. Im 3. *Berliner Herbstsalon*, der hauptsächlich im gegenüberliegenden Kronprinzenpalais Unter den Linden stattfinden wird, werden sich Künstler*innen mit desintegrativen Strategien befassen. Der Herbstsalon entmachtet auf Zeit den Theaterraum und sprengt die geschlossenen Genregrenzen, um die notwendigen Lücken zum Denken zu schaffen.

Wie immer ist das Studio Я dem Gorki voraus und eröffnet die Premieren-Saison mit Ayham Majid Aghas Stück *Skelett eines Elefanten in der Wüste* am 14. September – zwei Stunden vor *Roma Armee*. Das Stück entstand am Gorki in der Literaturwerkstatt »Flucht, die mich bedingt« und wird vom Autor selbst als Kollaboration des Exil Ensembles mit dem Gorki Ensemble inszeniert. Und auch in puncto Aufklärung als Desintegration ist das Studio Я der offizielle Motor des Denkens am Gorki. Mit den *Radikalen Jüdischen Kulturtagen* vom 1. bis 11. November, kuratiert von Sasha Marianna Salzmann und Max Czollek, legt das Studio Я intellektuell, diskursiv und vor allem performativ die Spur für den 3. *Berliner Herbstsalon*.

Seit knapp einem Jahr ist am Gorki das Exil Ensemble unter der Leitung von Ayham Majid Agha unterwegs. Im Januar waren sie in vielen Städten in Deutschland und der Schweiz unterwegs, das aus den Eindrücken entstandene Stück *Winterreise* kehrt nun an diese Orte als Gastspiel zurück. Damit schließt sich kein Kreis, sondern es fängt etwas an in Bewegung zu geraten. Ein Rad – nicht nur nostalgisch gelesen – dreht sich und wehrt sich mit Händen und Füßen gegen die Festlegungen. Geben Sie auf sich acht. Und auf die anderen. Und auf die Stadt im Herbst, mit ihren Gespenstern, Ängsten und Obsessionen: »Offen die Fenster des Himmels / Und freigelassen der Nachtgeist ...« *Friedrich Hölderlin*

Ludwig Haugk,
Chefdramaturg

The Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin consists of a piece of lawn on which a wheel with legs is missing. It stood for a spirit of resistant restlessness. Like a genie it has been disturbed and therefore had to leave its bottle. It will not fully disappear though, will always surface, perhaps in theaters, perhaps at night in a dimly lit side road, or maybe in a lightning-fast moment of epiphany, in which the past and the future short-circuit.

Maxim Gorki Theatre will not fill the void of the wonder of Volksbühne, just like any other theatre won't – ghosts can not be curated. That a wheel turns up in Gorki Theatre just now as part of the stage design for the opening production *Roma Armee* by Yael Ronen and ensemble (premieres September 14th) is one of those coincidences nobody believes in. The wheel is the essential symbol of the Roma, who for centuries have been the transnational avant-garde of the European populations. Damian and Delaine Le Bas, who participate in shaping the mentioned production as artists and activists, have overwritten European maps. Their playful works radically pose questions of representation. In this sense *Roma Armee* will be a very personal evening of combative self-affirmation and disintegration from stereotypical attributions. Is de-integration in times of thickening national and ideological juices a possible fuel for art? It is definitely fuel for the »inner team« of Sibylle Berg's third part of the on many sequels outlaid hit-series *Junge Menschen mit Problemen*. In the new episode called *NACH UNS DAS ALL – DAS INNERE TEAM KENNT KEINE PAUSE* four women unable to find any peace of mind search for the kerosine that finally decouples them from crisis. Sebastian Nübling sticks to his guns – with Tabea Martin he invites the ensemble for a heavyweight round deluxe edition at the parliamentary election eve to plunge into a torrent of words on the forestage.

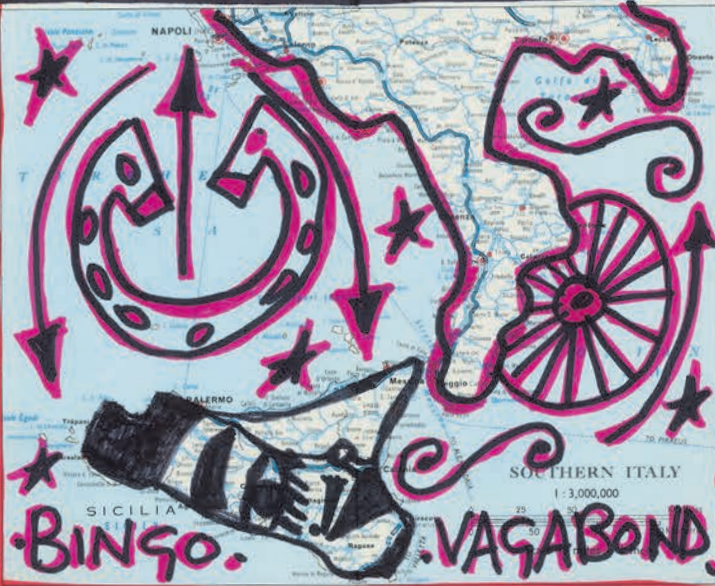
A more quiet but pervadingly stirring voice was the one of Ágota Kristóf. Her novel *The Notebook*, a disturbingly poetic protocol of a pair of twins at the end of the Second World War, has become world literature. In two further novels Kristóf follows the trail of Lucas and Claus as far as into the 80's. Nurkan Erpulat brings the whole trilogy under the title of *Hundesöhne* for the first time to the stage.

In November Gorki Theatre completely de-integrates itself and switches sides. The 3. *Berliner Herbstsalon* mainly takes place on the opposite side of the boulevard Unter den Linden in Kronprinzenpalais. Therein artists will delve into disintegrative strategies. The Herbstsalon disempowers the theatre-space temporarily and pushes the boundaries of closed genres, creating the necessary free spaces for thinking.

As always the Studio Я is way ahead of the Gorki Theatre and it becomes apparent that this will not change under the new direction of Tobias Herzberg. The Studio Я opens the premiere-season with Ayham Majid Agha's play *Skelett eines Elefanten in der Wüste* on September 14th – two hours prior to *Roma Armee*. This play was written at Gorki in the literature workshop »Flucht, die mich bedingt« and will be staged by the author himself as a collaboration of Exil Ensemble and the Gorki Ensemble. As well as in terms of enlightenment qua de-integration the Studio Я is the official engine of thinking at Gorki. With *Radikalen Jüdischen Kulturtagen*, curated by Sasha Marianna Salzmann and Max Czollek, Studio Я sets the tone for the 3. *Berliner Herbstsalon* intellectually, discursively and most of all performatively.

For just about a year now Exil Ensemble is up and about at Gorki under the direction of Ayham Majid Agha. These colleagues have deeply changed the theatre. In January they were on the road visiting many cities in Germany and Switzerland. From those impressions originated the play *Winterreise* which now returns to the cities as a guest performance. Thereby nothing comes full circle, but rather something gains momentum. A wheel – not just nostalgically read – turns and defends itself by use of hands and feet against definitions.

Take care of yourself. And of the others. And of the city in autumn, with its ghosts, fears and obsessions: »Open die windows of heaven / And unleashed the spirit of the night ...« *Friedrich Hölderlin*



ROM

ARM

FRANKT

U.K. OUT. OF PICTURE.



EUROPE.
WE
VAGABOND.
ARMY.

2017.

6. BaS.





A

E

ION

RUN. RUN. RUN.

SOLDIER

BUFFALO. SOLDIER. + GYPSY.

14/SEPTEMBER

URAUFFÜHRUNG

20:30 BÜHNE, ANSCHLIESSEND PREMIERENPARTY MIT DJ D.R.E.E.A.



ROMA ARMEE

ROMA ARMY

NACH EINER IDEE VON SANDRA UND SIMONIDA SELIMOVIĆ, VON Yael RONEN & ENSEMBLE/
BY Yael RONEN & ENSEMBLE BASED ON AN IDEA BY SANDRA UND SIMONIDA SELIMOVIC

»Die Gemeinschaft der europäischen Völker zerbrach, als – und weil – sie den Ausschluss und die Verfolgung seines schwächsten Mitglieds zuließ.« Hannah Arendt

In einer Gegenwart, in der Europa droht in Neofaschismen abzudriften, beansprucht eine Gruppe von Schauspieler*innen eine Roma Armee zu Selbstverteidigungszwecken. Eine schnelle Eingreiftruppe zum Kampf gegen strukturelle Diskriminierung, Rassismus und Antiziganismus, aber auch als Emanzipation aus einer internalisierten Opferrolle. Die Schauspieler*innen sind Romnija, Rom und Romani Traveller aus Österreich, Serbien, Deutschland, dem Kosovo, Rumänien, England und Schweden, sie sind auch israelisch-deutsch-türkisch-Berliner Gadjé – sprich die Roma Armee ist übernational, divers, feministisch, queer. Initiiert von den Schwestern Simonida und Sandra Selimović tritt sie als kollektive Selbstermächtigung im Gorki in künstlerische Aktion mit Hausregisseurin Yael Ronen: Im gemeinsamen Rechercheprozess werden persönlich gefasste Erfahrungen, historische Kontaminationen und aktuelle Vorfälle erkundet, woraus ein Theaterstück entwickelt wird. Zusammen mit den bildenden Künstler*innen Delaine und Damian Le Bas aus England entwerfen sie eine Vision für ein *Safe European Home* in *Gypsyland Europa*, wie die Le Bas' es nennen.

»The community of European peoples went to pieces when – and because – it allowed its weakest member to be excluded and persecuted.« Hannah Arendt

At a time when Europe is at risk of drifting into neo-fascism, a group of actors is calling for a Roma army for the purpose of self-defence. A rapid intervention force to fight structural discrimination, racism and antiziganism, but also as emancipation from an internalized role of victims. The actors are Romnija, Roma and Romani travellers from Austria, Serbia, Germany, Kosovo, Romania, England and Sweden. They are also Israeli-German-Turkish-Berlin Gadjé – that means that the Roma Army is supranational, diverse, feminist, queer. Initiated by the sisters Simonida and Sandra Selimović, they are entering the stage at the Gorki in a collective act of self-empowering artistic action with resident director Yael Ronen: through a joint research process, personal experiences, historical contaminations and contemporary incidents are explored and used to develop a play. Together with visual artists Delaine and Damian Le Bas from England, they sketch out a vision for a *Safe European Home* in *Gypsyland Europe*, as the Le Bas call it.

Regie

Yael RONEN

Bühne

HEIKE SCHUPPELIUS

Malerei & Artwork

DAMIAN LE BAS

DELAINE LE BAS

Kostüme

DELAINE LE BAS

Mitarbeit Kostüme

MARIA JÚLIA UBALDINO ABREU

Musik

YANIV FRIDEL

OFER SHABI

Video

HANNA SLAK

LUKA UMEK

Licht

HANS FRÜNDT

Dramaturgie

IRINA SZODRUCH

Mit

MEHMET ATEŞÇİ

HAMZE BYTYCI

MIHAELA DRĂGAN

RIAH MAY KNIGHT

LINDY LARSSON

ORIT NAHMIAŞ

SANDRA SELIMOVIĆ

SIMONIDA SELIMOVIĆ

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes
Aufführungsrechte: Yael Ronen

RAHMENPROGRAMM PROGRAMME ZUR PREMIERE ACCOMPANYING THE PREMIERE

14/SEPTEMBER 19:30, FOYER

ROMANI HISTORY X

Vernissage der fort dauernden Installation von Delaine und Damian Le Bas

Im öffentlichen Raum vor dem Gorki installiert das Künstler*innenduo ein lebendiges Archiv. »Das ist unsere Geschichte. Wir beanspruchen diesen Raum für uns. Wir, die umrahmt, beschränkt und definiert werden von denen, die uns kontrollieren, benennen und zum Schweigen bringen wollen. Hier sind wir. Schaut, lest, hört zu. Unsere Stimmen werden nicht verstummen, unsere künstlerische Arbeit bleibt nicht unsichtbar.« Über Jahrzehnte hinweg waren unsere vielen Verbündeten immer ›die Anderen‹, doch das ist eine Stärke, die es uns neben unserer Arbeit auch ermöglicht hat, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die die gleichen Ziele verfolgen: Räume zu erschaffen, in denen unsere Stimmen gehört und unsere künstlerische Arbeit sichtbar gemacht wird.

»Wir sind keine Wilden, sondern zivilisierte Menschen aus einer anderen Zivilisation. Wir sind weder besser noch schlechter als der Rest der Menschheit. Wir sind anders, das ist alles!« Sandra Jayat Artist, theromanienders.org.

In the public, open space in front of the Gorki, a duo of artists installs a living archive. »This is our history. We claim this space for us. All of us who are framed, constrained and defined still by those that want to control us, name us, silence us. Here we are. Look, read, listen. Our voices will not be silenced, our artistic production will not remain invisible.«

We have had many allies over the decades always ›the others‹ but this is a strength that has enabled us to make the work and collaborate with people seeking the same objectives: creating spaces where our voices can be heard, our artistic productions made visible.

»We are not savages but civilized people of another civilization. We are neither superior nor inferior to the rest of humanity. We are different, that's all!« Sandra Jayat Artist, theromanienders.org

*Delaine und Damian Le Bas
Sommer 2017*

15/SEPTEMBER 21:30, STUDIO Я

FANFARA KALASHNIKOV Konzert

Berliner Speed Brass im Balkan-Orient-Stil. In schweißtreibenden Tempi von weit über 200 Beats pro Minute bläst das energiegeladene Kollektiv seine Zuhörer*innen auf Tuba, Hörnern und Trompeten in Ekstase. Berlin Speed Brass in Balkan-Orient style. In sweaty tempos of well over 200 beats per minute, this energetic collective blows its listeners through tubas, horns and trumpets into ecstasy.

LICHTSAAL 16/SEPTEMBER 21:30

ÜBERNATIONALE PERSPEKTIVEN ZUR RETTUNG EUROPAS

Vision talk und Diskussion von und mit Anna Mirga-Kruszelnicka, Ethel Brooks, Fatima Hartmann und Gilda Horvath

Internationale Roma-Aktivist*innen diskutieren ihre Strategien und Visionen für die politische und soziale Zukunft von Sinti und Roma in Europa. Mit dabei Anna Mirga-Kruszelnicka (Sozial- und Kulturanthropologin, Aktivistin und Mitbegründerin verschiedener Roma-Jugendorganisationen in Polen), Gilda Horvath (feministische Roma-Aktivistin, Kolumnistin und Journalistin aus Österreich), Fatima Hartmann (Erzieherin und Journalistin aus Köln) und Ethel Brooks (Professorin für Soziologie, Frauen- und Geschlechterstudien an der Rutgers University New Jersey in den USA). International Roma activists discuss their strategies and visions for the political and social future of the Sinti and Roma in Europe. Participants include Anna Mirga-Kruszelnicka (social and cultural anthropologist, activist and co-founder of various Roma youth organizations in Poland), Gilda Horvat (feminist Roma activist, columnist and journalist from Austria), Fatima Hartmann (Educator and journalist from Cologne) and Ethel Brooks (professor of sociology, women's and gender studies at Rutgers University in the USA).

RANGFOYER 17/SEPTEMBER, IM ANSCHLUSS AN DIE VORSTELLUNG PUBLIKUMSGESPRÄCH

Im Anschluss an die Vorstellung: Gespräch mit den Schauspielern*innen und der Regisseurin. Following the performance: Q&A with the actors and the director.

FÜR EIN POSITIVES BILD TOWARDS A POSITIVE IMAGE DER IDENTITÄT OF ROMA IDENTITY UND KULTUR VON ROMA AND CULTURE OF ROMA

AUSZÜGE AUS TEXTEN VON ANNA MIRGA-KRUSZELNICKA

ANNA MIRGA-KRUSZELNICKA Anthropologin und Roma-Aktivistin, geboren 1985 in Krakau, Polen. Sie war Roma-Initiatives-Stipendiatin der Open Society Foundations und leitete eine komparative Studie zu Romabewegungen in verschiedenen Ländern Lateinamerikas und Europas. Anna Mirga-Kruszelnicka ist außerdem Mitbegründerin und Mitglied der Alliance for the European Roma Institute (ERI). ANNA MIRGA-KRUSZELNICKA, anthropologist and Roma activist, born in 1985 in Krakow, Poland. She was granted a Roma Initiatives fellowship from the Open Society Foundations and conducted a comparative study of Roma movements in different Latin American and European countries. Mirga-Kruszelnicka is also a co-founder and member of the Alliance for the European Roma Institute (ERI).

Als Volk werden die Roma meist wie ein gesellschaftliches Problem angesehen und behandelt, wahrgenommen durch die Spiegel der Marginalisierung, Ausgrenzung und Armut. Die ethnische Identität Roma tendiert dazu problematisiert zu werden und trägt mit sich ein ihnen angehängtes, soziales Stigma – so, als ob die sozioökonomischen Probleme, der viele Roma ausgesetzt sind, für eine Ethnie eher charakteristisch seien, als sie symptomatisch für strukturell ungerechte Gesellschaften sind.

Während Armut und sozialer Ausschluss leider tagtägliche Realität für einen signifikanten Anteil der europäischen Roma-Bevölkerung darstellen, sind wir als Volk viel mehr als das.

Wir sind ein Volk, das sich auf jahrtausendealte Geschichte stützt: Wir waren da, bevor viele der europäischen Nationen gegründet wurden, und wir sind zudem zahlreicher als die Bevölkerungen vieler moderner, europäischer Staaten. Wir sind ein facettenreiches Volk mit einer eigenen Sprache (*Romani čhib*, die mehrere Dialekte umfasst) und Kultur, bestehend aus einem Mosaik aus Traditionen und Bräuchen. Unsere Geschichte ist ein untrennbarer Teil der Geschichte Europas, verflochten mit der Vergangenheit aller europäischen Nationen. Jedoch wird das kaum jemals anerkannt und ist nicht im Kanon eines kollektiven Narrativs eingefasst.

(...) *1

Das Image der Roma ist eines der größten Hindernisse für Fortschritt. Wenn man an uns denkt, sagen wir in der Slowakei, vielleicht denkt man nur an grauenvolle Bilder der ausgegrenzten Bevölkerung – ein Volk abgeschottet vom Rest der Gesellschaft. Alle Roma werden dargestellt, als lebten sie ein

As a people, the Roma are mostly thought of and treated as a social problem, perceived through the prism of marginalization, exclusion and poverty. Roma ethnic identity tends to be problematized and stigmatized – as if the socio-economic problems which many Roma face were characteristic of an ethnicity rather than symptomatic of structurally unjust societies. While poverty and social exclusion are, regrettably, an everyday reality for a significant part of European Roma population, as a people, we are so much more than that.

We are a people with a millennial of history to draw upon: we were here before many of the European nations were formed, and we are also more numerous than many of the modern European states. We are a diverse people with our own language (*Romani čhib*, which includes several dialects) and culture, composed of a mosaic of traditions and customs. Our history is an inseparable part of the history of Europe, intertwined with the past of all European nations. Yet, this is hardly ever acknowledged and is not included in the canon of collective narrative.¹

(...) *1

The image of Roma is one of the major obstacles to progress. When you think about us, say, in Slovakia, perhaps you think only of horrifying pictures of a segregated population – a people walled off from the rest of society. All Roma are portrayed as living a terrible life which, in fact, some of them do.

But you might be surprised to learn that at least half the Roma living in Slovakia are actually integrated among the majority population – attending schools, working, paying their taxes, and contributing to the society among which they live. In Slovakia,

schreckliches Leben, was in der Tat einige tun.

Aber man mag überrascht sein zu erfahren, dass zumindest die Hälfte der in der Slowakei lebenden Roma tatsächlich in die Mehrheitsgesellschaft integriert ist – die Schule besucht, arbeitet, Steuern zahlt und zu einer Gesellschaft beiträgt, in der sie lebt. In der Slowakei erfassen zahlreiche politische Gruppierungen das Roma-Thema in Form von Problemen, beispielsweise, dass die Roma im Gebrauch (und auch Missbrauch) von Sozialhilfeleistungen dominieren.

Die Fakten demonstrieren das Gegenteil – tatsächlich machen die Roma nur ein Viertel derer aus, die Sozialhilfeleistungen erhalten. Aber solche Fakten schaffen es selten auf die erste Seite der Zeitungen und bleiben stattdessen begraben unter der Anti-Roma-Rhetorik nicht nur in der Slowakei, sondern in ganz Europa.

Das negative Bild der Roma ist eines, von dem die großen internationalen Organisationen auch oft wollen, dass man es sieht. Internationale Körperschaften, wie die Weltbank und das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, versuchen unter guten Vorsätzen auf die kritische Situation eines signifikanten Teils der Roma aufmerksam zu machen. Der andere Teil des Bildes – integrierte Roma, stolz auf ihre Identität und wertvoll für die Gesellschaft als Bürger*innen, Mitglieder einer ethnischen Minderheit – wird vergessen.

Ich aber bin Roma und ich merke, dass das teilweise unsere Schuld ist. Wir haben geholfen, ein negatives Bild unserer Community zu zeichnen. Wir verbinden die Roma mit Problemen, mit Armut, Marginalisierung und Diskriminierung, um einen Sinn für Dringlichkeit aufzubauen, der die Regierungen motivieren soll zu handeln.

Wir stigmatisieren uns selbst. Wir nehmen die Opferhaltung ein. Das ist kontraproduktiv. Durch Problematisieren des Themas problematisieren wir unsere eigene ethnische Identität. Um ein Gefühl für Selbstachtung und Stolz wiederzugewinnen und um ein positiveres Bild der Roma zu fördern, ist es wichtig für uns zu zeigen, dass es Menschen gibt, die glücklich mit ihrer Identität sind und die ihre Gesellschaft aufwerten. Wenn wir versuchten eine Gegenzählung zu erschaffen, die auf würdevollem Diskurs über die Kultur der Roma basiert, würden alle profitieren.

Als Roma-Aktivist*innen werden wir uns unserer eigenen Unzulänglichkeiten und Herausforderungen bewusst. Wir müssen uns mehr auf einen Prozess der Selbstreflexion und Selbstkritik einlassen, um herauszufinden, was funktioniert und was nicht. Organisationen, die im Namen der Roma arbeiten, müssen sich weiterentwickeln. Roma-Organisationen übernehmen regelmäßig die Rolle, Dienste anzubieten, und damit auch häufig Zuständigkeiten des Staates. Zu oft sind Roma-Gruppen in Grundsatzentscheidungen lediglich da, um den Prozess zu legitimieren, ohne eine kritische Stimme zu sein und ihren Ansprüchen Gehör zu verschaffen.

Roma-Organisationen müssen Veränderung aktiv betreiben, geleitet durch ein strategisch vorausschauendes Denken und nicht durch von Geldgebern und Regierungen gesteckte Ziele. Wir brauchen starke und demokratische Strukturen, um eine wichtigere Rolle im Aufbau der Gesellschaft zu spielen – müssen einen Raum schaffen, in dem Menschen interagieren, netzwerken und Hoffnungen nähren. Manche der Roma-Organisationen in Europa tun dies bereits, aber es scheint so, als ob jeder für sich in seinem eigenen Hinterhof arbeiten würde. Wir, als Aktivist*innen, müssen vermehrt teilnehmen am internen Dialog, in welchem wir Ideen austauschen können. Wir müssen Wissen teilen und – am allerwichtigsten – ein gemeinsames Ziel und eine vereinte Stimme suchen, die uns

numerous political groups frame the Roma issue in terms of problems, for example, that the Roma are dominant in using (and also misusing) social welfare provisions.

The data demonstrates the opposite – in fact, Roma are only a quarter of all people who receive social payments. But such data rarely makes it to the first page news, buried under the anti-Roma rhetoric, not only in Slovakia but also throughout Europe.

The negative picture of Roma is the one that big international organizations too often want you to see. International bodies, like the World Bank and the UNDP, well-intentionally aim to point out the critical situation for a significant portion of Roma. The other part of the picture – that of integrated Roma, proud of their identity and valuable to society as citizens and members of an ethnic minority – is forgotten.

But I am Roma, and I recognize that this is partly our fault. We have helped create a negative image for the community. We connect the Roma with problems, with poverty, marginalization, and discrimination in order to build a sense of urgency that will motivate governments to act.

We self-stigmatize. We self-victimize. It's counterproductive. By problematizing the issue, we problematize our own ethnic identity. In order to regain a sense of self-respect and pride and promote a more positive picture of Roma, it is important for us to show that there are people who are happy with their identity, and who add value to their society. If we try to construct a counter-narrative based on a dignified discourse about Roma culture, everybody would benefit.

As Roma activists, we realize our own deficiencies and challenges. We need to engage more in a process of self-reflection and self-criticism – to try to identify what has worked, and what hasn't. Organizations working on behalf of the Roma need to evolve. Roma organizations frequently undertake the role of providing services, often substituting for the responsibilities of the state. Too often in policy consultation, Roma groups are there merely to legitimize the process, without being a critical voice and making their claims heard.

Roma organizations need to become active agents of change, guided by a strategic long-term thinking and not by the agendas marked by donors and governments. We need strong and democratic structures to take more of a role in community building – creating a space where people can interact, network, and nurture hope. Some of the Roma organizations throughout Europe are already doing this, but it seems that everyone is working separately in their own backyard. We, as activists, need to increasingly engage in an internal dialogue where we exchange ideas, share knowledge and, most importantly, search for a common agenda and a united voice – bringing strength and a coordinated vision, to be able to speak in unison.

Don't get me wrong. There is discrimination, persecution. There are hate crimes perpetrated against the Roma people. And the support from big international organizations has been much appreciated – and crucial to the progress made.

But sometimes, it seems the European Union and other donors are just throwing money at the problems, without achieving real and much-needed impact. Our role, as activists and organizations, is crucial in the process of reshaping the way in which the money allocated for Roma inclusion is invested. Our expertise and experience are invaluable, but in that we need to nurture our critical and independent voice. We need to work for better communication between governmental bodies and the Roma locally, based on real partnership and dialogue. We need to act as watchdogs, to weigh the evidence, evaluate

Kraft und eine gemeinschaftliche Vision bringen, um in der Lage zu sein in Einklang zu sprechen.

Verstehen Sie mich nicht falsch. Es gibt Diskriminierung, Verfolgung. Es gibt aus Hass begangene Verbrechen gegen Roma. Und die Unterstützung großer, internationaler Organisationen wurde bisher sehr wertgeschätzt – waren sie doch entscheidend für den erreichten Fortschritt.

Aber manchmal scheint es, dass die Europäische Union und andere Geldgeber nur Gelder in die Probleme werfen, ohne dabei wirkliche und dringend benötigte Auswirkungen zu erreichen. Unsere Rolle als Aktivist*innen und Organisationen ist entscheidend im Prozess die Wege umzugestalten, auf denen das für Inklusion der Roma zugewiesene Geld investiert wird.

Unsere Expertise und Erfahrung sind von unschätzbarem Wert, doch müssen wir dabei einen kritischen und unabhängigen Blick bewahren. Wir müssen für bessere Kommunikation zwischen Regierungsstellen und den lokalen Roma kämpfen, basierend auf echten Partnerschaften und Dialog. Wir müssen als Wachhunde agieren, Beweise abwägen, Programme auswerten und Fortschritt beobachten, um die Art, wie Geld für die Roma zugewiesen wird, zu verbessern.

Das Problem ist besonders akut während wirtschaftlicher Talfahrten. Armut nimmt zu und wir vergessen die Wichtigkeit, Bündnisse zu schmieden mit anderen Bereichen der Gesellschaft und mit der Mehrheit als Ganzem. Viele der Probleme, denen wir als Roma gegenüberstehen, werden von anderen Minderheiten, eingewanderter Bevölkerung oder sozioökonomisch marginalisierten Gruppen, geteilt.

Viele der Dilemmata eines maßgeblichen Teils der Roma sind in strukturellen Ungleichheiten, Macht-Klassen-Verhältnissen, zunehmend intoleranten und diskriminierenden Gesellschaften verwurzelt – Probleme, die nicht von Natur aus und ausschließlich den Roma zugeschrieben sind. Während Antiziganismus eine Realität ist, müssen wir begreifen, dass ein Teil der Anti-Roma-Rhetorik direkt verknüpft ist mit dem Image der Roma – eingefasst in Zuschreibungen der Armut und Nutzlosigkeit.

Nichtsdestotrotz sind Roma-Aktivist*innen und Organisationen zunehmend in der Lage, diese Themen anzupeilen. Über die Jahre mussten unsere Gemeinden und lokalen Gruppen ausprobieren und dazulernen. Als wir begonnen haben, hatten wir nicht das Wissen, das wir heute haben.

Meine Generation kann auf das, was zuvor erreicht wurde, aufbauen, die Erfahrung und Weisheit der älteren Vorreiter*innen mit der Energie der Jugend mischen. Ja, Menschen müssen von Tag zu Tag kämpfen, um zu überleben. Gemeinschaften sind gefangen in einem Teufelskreis aus Armut und viele Roma-NGOs stehen kurz vor dem Aus. Aber mit anhaltender Unterstützung unabhängiger Geldgeber*innen können Roma-Aktivist*innen eine Vision entwickeln, einen Plan, der über die Bewältigung tagtäglicher Mühen hinaus reicht. Diese Aktivist*innen und Organisationen sollten die Quelle der Inspiration für Identitätsbildung sein.

Vielleicht können wir den Diskurs so lenken, dass er weniger von »dem Roma-Problem« handelt, sondern mehr vom Wert des Roma-Volkes – als produktive Mitbürger*innen, die ihre Kultur aufrechterhalten und Stolz auf ihre Wurzeln sind. Natürlich ist das Bild weit entfernt von Perfektion, aber die Zahl der Schulen besuchenden Roma steigt heute stetig. Wir schauen auf die am besten gebildete Generation von Roma in der Geschichte.

Mit zunehmenden Zahlen junger, gebildeter Roma beobachten wir einen qualitativen Wandel in der Zivilgesellschaft der Roma. Allen Widrigkeiten zum Trotz bin ich voller Hoffnung für die Zukunft.

(...) *2

*1 / Eine Version dieses Artikels erschien am 8. Juni 2017 auf visegradinsight.eu mit der Überschrift: »Roma culture needs to be celebrated and protected«.

*2 / Eine Version dieses Artikels erschien am 21. April 2017 auf opensocietyfoundations.org mit der Überschrift: »Roma: In Search of A Balanced Image«

programs, and monitor progress in order to improve the way money is allocated for the Roma.

The problem is particularly acute during economic downturns. Poverty becomes overwhelming, and we forget about the importance of building ties with other sectors of the society and with the majority as a whole. Many of the problems we as Roma are facing are shared by other minorities, immigrant communities or socio-economically marginalized groups.

Many of the predicaments of a significant portion of Roma are rooted in structural inequalities, power-class relations, increasingly intolerant and discriminatory societies – problems that are not inherently and exclusively related to Roma. While anti-Gypsyism is a reality, we need to realize that some of this anti-Roma rhetoric is directly linked to the image of Roma – framed in terms of poverty and uselessness.

Nonetheless, Roma activists and organizations are increasingly capable of targeting these issues. Over the years, our communities and their local groups had to learn by doing. When we started out, we didn't have the know-how we have today.

My generation can build on what has been done before, combining the experience and wisdom of the senior leaders with knowledge and energy of the youth. Yes, people have to struggle day to day just to survive, communities are trapped in a vicious circle of poverty and many Roma NGOs are on the verge of closure. But with sustained support of independent donors, Roma activists can develop a vision, a plan to get beyond the day-to-day struggles. These organizations should be the source of inspiration for identity-building.

Maybe we can steer the conversation to be less about »the Roma problem« and more about the value of the Roma people – as productive citizens who maintain their culture and take pride in their roots. Of course, the picture is far from perfect, but the number of Roma attending school is growing steadily today. We are looking at the best-educated generation of Roma in history.

With increasing numbers of young, educated Roma, we are observing a qualitative change in Roma civil society. Against all odds, I am hopeful for the future.

(...) *2

*1 / A version of this article was published in visegradinsight.eu on June 8, 2017, with the headline: »Roma culture needs to be celebrated and protected«.

*2 / A version of this article was published in opensocietyfoundations.org on April 21, 2014, under the title: »Roma: In Search of A Balanced Image«

24/SEPTEMBER

URAUFFÜHRUNG

19:30 BÜHNE, ANSCHLIESSEND PREMIERENPARTY

NACH UNS DAS ALL – DAS INNERE TEAM KENNT KEINE PAUSE

AFTER US, OUTER SPACE – THE INNER TEAM NEVER EASES UP



VON SIBYLLE BERG / BY SIBYLLE BERG

Europa, irgendwann in nicht allzu ferner Zukunft: Auf einem von politischen Spannungen und kriegsähnlichen Unruhen gezeichneten Kontinent haben sich Nationalismus und Faschismus endgültig durchgesetzt. Eine Frau in den Dreißigern bereitet sich auf den Ausstieg vor, indem sie sich für eine Reality-Show bewirbt, deren Teilnehmer*innen auf den Mars fliegen, um dort eine neue Gesellschaft aufzubauen. Was angesichts der zunehmenden Verrohung als letzter Ausweg erscheint, wird jedoch nur unter bestimmten Bedingungen gewährt: Die Rakete kann nur gemeinsam mit einem Mann als Zweierteam bestiegen werden, damit die Fortpflanzung auf dem fremden Planeten gesichert ist ...

Nach *Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen* (Stück des Jahres 2014) und *Und dann kam Mirna* (Mülheimer Theater-tage 2016) inszenieren Regisseur Sebastian Nübling und Choreografin Tabea Martin eine neue Folge der Geschichte um Sibylle Bergs Anti-Heldin des 21. Jahrhunderts, die sich in Teil drei mit der Vorbereitung ihres intergalaktischen Ausstiegs beschäftigt und sich dafür mehr oder weniger überzeugt auf Partnersuche begibt.

Europe, at some point in the not too distant future: Nationalism and fascism have permanently established themselves on a continent marked by political tensions and warlike unrest. A woman in her thirties is preparing to leave by applying for a reality show whose participants are flying to Mars to build a new society on the red planet. However, this seemingly last resort in face of the increasing threat, is only available under certain conditions: to ensure propagation on the alien planet, the rocket can only be entered together with a partner ...

After *Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen* (*The So-Called Outside Means Nothing to Me*) (play of the year for 2013) and *Und dann kam Mirna* (*And then came Mirna*) (invited to the Mülheimer Theater-tage festival in 2015) director Sebastian Nübling and choreographer Tabea Martin are producing a new instalment in the story of Sibylle Berg's 21st century anti-heroine. In part three, she's preoccupied with preparing for her intergalactic exit and more or less enthusiastically takes up the search for a partner.

Regie

SEBASTIAN NÜBLING

Choreografie

TABEA MARTIN

Bühne

MAGDA WILLI

Kostüme

URSULA LEUENBERGER

Licht

JAN LANGEBARTELS

Dramaturgie

KATJA HAGEDORN

Mit

NORA ABDEL-MAKSOU

KNUT BERGER

JONAS DASSLER

SUNA GÜRLER

SVENJA LIESAU

ABAK SAFAEI-RAD

ARAM TAFRESHIAN

MEHMET YILMAZ

Eine Produktion des
Maxim Gorki Theaters

Aufführungsrechte:
Rowohlt Theater Verlag,
Reinbek bei Hamburg

WAS HABT IHR GEMACHT, WÄHREND DIE WELT UNTERGING?

AUS NACH UNS DAS ALL – DAS INNERE TEAM KENNT KEINE PAUSE

18/OKTOBER

PREMIERE

19:30 BÜHNE, ANSCHLIESSEND PREMIERENPARTY

HUNDESÖHNE

SONS OF BEASTS

NACH DEN ROMANEN *DAS GROSSE HEFT, DER BEWEIS, DIE DRITTE LÜGE* VON ÁGOTA KRISTÓF /
BASED ON THE NOVELS *THE NOTEBOOK, THE PROOF, THE THIRD LIE* BY ÁGOTA KRISTÓF

Vermutlich irgendwo in Ungarn. Es ist Krieg und die großen Städte werden bombardiert. In ihrer Verzweiflung bringt eine Mutter ihre 9-jährigen Zwillinge zu der als Hexe verschrienen Großmutter aufs Land. »Hundesöhne! Ich werde euch zeigen, wie man lebt!« verspricht diese den Zwillingen. Lucas und Claus sind von nun an auf sich allein gestellt und werden mit der vom Krieg enthemmten Welt der Erwachsenen konfrontiert, in der Tod und Verbrechen Teil des Alltags sind. Sie wachsen zusammen, entwickeln ihre eigenen Strategien, um emotional und physisch überleben zu können – bis sie schließlich in der Folge der Nachkriegswirren voneinander getrennt werden: Lucas flüchtet aus dem inzwischen totalitären Land. Von nun an sind die »Hundesöhne« voneinander getrennt, ihre Lebenswege geteilt – in Ost und West – in alte Heimat und neue Welt – in ursprüngliches Leben und in leere Freiheit. Ágota Kristóf erzählt aus verschiedenen Perspektiven die Lebenswege der beiden Brüder, die nie mehr zusammenfinden sollen. Ihre Romantrilogie ist eine große Erzählung über Exil und Entwurzelung. Die Zwillinge werden zum Symbol der inneren Zerrissenheit und dem Verlust von Identität, Zugehörigkeit, Heimat. Zugleich wird in diesem Panorama über Krieg, politische Gewalt und Flucht um die Frage gerungen, was Kunst als Wunsch- und Imaginationskraft zu leisten vermag.

Somewhere in Hungary, probably. It's wartime and bombs are falling on the cities. In her despair, a mother brings her 9-year-old twins to their grandmother, who's been decried as a witch. »Sons of beasts! I will show you how to live,« she promises the twins. From now on Lucas and Claus are on their own, and confronted with the adult world disinhibited by war, in which death and crime are part of everyday life. They grow up together, developing their own strategies to survive emotionally and physically – until they're finally separated due to the turmoils after the war, Lucas escapes from a country that's now turned totalitarian.

From that point on the »sons of beasts« are separated from one another, their ways of life divided – into East and West – into the old homeland and the new world – into a life of tradition and an empty freedom. Ágota Kristóf tells the two brothers' paths through life from different perspectives. Her trilogy of novels narrate a grand tale about exile and the state of being uprooted. The twins become a symbol of inner turmoil and loss of identity, belonging, home. At the same time, this panorama of war, flight and political violence raises the question of what art, as a force of desire and imagination, can achieve.

Regie

NURKAN ERPULAT

Bühne

MORITZ MÜLLER

Kostüme

LEA SØVSØ

Musik

MICHAEL HAVES

Choreografie

MODJGAN HASHEMIAN

Dramaturgie

ARVED SCHULTZE

Mit

JONAS ANDERS

LORIS KUBENG

TANER ŞAHINTÜRK

FALILOU SECK

ÇİĞDEM TEKE

LINDA VAHER

Eine Produktion des
Maxim Gorki Theaters

Aufführungsrechte: basierend auf den Romanen von Ágota Kristóf: *Le grand cahier* (1986), *La preuve* (1988), *Le troisième mensonge* (1991) original © Éditions du Seuil, Paris. Unter der Verwendung der dt. Übersetzung von Eva Moldenhauer, *Das große Heft*, Rotbuch Verlag (BEBUG) und der dt. Übersetzung von Erika Tophoven *Der Beweis und Die dritte Lüge*, Piper Verlag GmbH, München, vertreten durch Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH, Berlin

GROSSMUTTER – WER WAR DAS?

LUCAS/CLAUS – WIR SELBER, GROSSMUTTER.

GROSSMUTTER – IHR HABT EUCH GEPRÜGELT? WESWEGEN?

LUCAS/CLAUS – WEGEN NICHTS, GROSSMUTTER.

MACHEN SIE SICH KEINE SORGEN, ES IST NUR EINE ÜBUNG.

AUS *DAS GROSSE HEFT*



24/25/OKTOBER

EIN GASTSPIEL DES HABIMAH THEATERS TEL AVIV
19:30 BÜHNE

JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN



VON SHAHAR PINKAS NACH DEM ROMAN *JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN* VON HANS FALLADA /
BY SHAHAR PINKAS BASED ON THE NOVEL *JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN* BY HANS FALLADA

Jeder stirbt für sich allein basiert auf der wahren Geschichte von Elise und Otto Hampel, einem Ehepaar aus der Arbeiterklasse, das in Berlin wohnte und politisch nicht aktiv war. Als ihr Sohn Otto zu Kriegsbeginn getötet wird, startet das Paar eine Propaganda-Kampagne, die fast drei Jahre andauert und die Berliner Polizei in Verlegenheit bringt und verärgert, bis sie den Fall schließlich der Gestapo übergibt. Im Rahmen ihrer Kampagne platzierte das Paar, das bei Fallada Quangel heißt, hunderte Postkarten in ganz Berlin, auf denen sie zu passivem Widerstand und Sabotage am Arbeitsplatz aufriefen. Ihre Leser wurden angehalten, kein Geld an die als Winterhilfswerk getarnte Nazi-Hilfsorganisation zu spenden, die in Wahrheit den Krieg finanzierte.

Zählt das als Opposition gegen die Regierung? Kann man diesen Akt mit dem Attentatsversuch auf Hitler vom 20. Juli 1944 vergleichen? Wo verläuft der Grat zwischen Opposition gegen ein Regime und Zustimmung? Gemeinsam mit dem Israelisch Deutschen Festival lädt das Gorki Ilan Ronen und das Habima Theater mit ihrer aktuellen Produktion nach Berlin ein, um die Verbindungen und Geschichten dieser beiden Theater und ihrer jeweiligen Städte in Erinnerung zu rufen und wieder miteinander zu verknüpfen.

Jeder stirbt für sich allein (*Alone in Berlin*) is based on the true story of Elise and Otto Hampel, a working-class couple living in Berlin, who hadn't been politically active. After their child Otto had been killed at the beginning of the war, the couple began a propaganda campaign that continued almost three years, embarrassing and annoying the Berlin police, who eventually transferred the case to the Gestapo. The campaign of the couple, who is named Quangel in Fallada's version, involved distributing hundreds of postcards throughout Berlin, in which they calling for civil disobedience and sabotage in the workplace. They urged their readers not to contribute to a Nazi charity, which was disguised as a winter aid enterprise and actually financed the war.

Does this count as opposition to the regime? Can this act be compared to the attempted assassination of Hitler on July 20, 1944? Where is the line between opposition to the regime and consent? Together with the Israeli German Festival, Gorki invites Ilan Ronen and Habimah Theatre to Berlin with it's current production, in order to remember the connections and histories of both theaters and cities and to reconnect them.

Regie

ILAN RONEN

Bühne

NIV MANOR

Kostüme

ULA SHEVCHOV

Musik und Choreografie

MIRI LAZAR

Licht

ZIV VOLOSHIN

Video

ARIK AVIGDOR

Mit

SHULAMIT ADAR, URI AVRAHAMI, OSNAT FISHMAN, NOAM FRANK DAVIT GAVISH, LEA GELFENSTEIN, URI HOCHMAN, NORMAN ISSA, ROTEM KEYNAN, PINI KIDRON, MICHAEL KORESH, ALEX KRULL, RINAT MATATOV, TOMER SHARON, AMI SMOLARCHIK, BEN YOSIPOVITCH

HABIMAH IN BERLIN – SYMPOSIUM

25/OKTOBER/2017 / 15:30–18:00, LICHTSAAL

Mit PROF. ANAT FEINBERG (HEIDELBERG), MATTHIAS NAUMANN (BERLIN), SHELLY ZER-ZION (HAIFA) Moderation OFER WALDMAN

In Moskau gegründet, verließ das Habimah-Ensemble Russland, um ein vorübergehendes Zuhause in Berlin zu finden, bevor es seine finale Reise nach Palästina 1931 antrat. Das Symposium erkundet die Verbindung des Theaters mit Berlin und untersucht die historischen, kulturellen und sozialen Bedingungen, die es einem hebräischsprachigen Theater in Berlin erlaubten, zu dieser Zeit zu florieren.

Originally founded in Moscow, the Habimah company left Russia to find a temporary home in Berlin, before making its final journey to Palestine in 1931. The symposium will explore the Theatre's connection to Berlin and examine the historical, cultural and social conditions that allowed a Hebrew-speaking theatre to flourish in Berlin at the time.

IN HEBREW WITH GER.
AND ENGL. SURTITLES /
HEBRÄISCH MIT
DT. UND ENGL. UNTERTITELN

Ein Gastspiel des Habimah Theaters Tel Aviv in Kooperation mit dem ID-Festival, gefördert durch die Beauftragte für Kultur und Medien

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG





STUDIO Я

14/SEPTEMBER

URAUFFÜHRUNG
18:00 STUDIO Я

SKELETT EINES ELEFANTEN IN DER WÜSTE

SKELETON OF AN ELEPHANT IN THE DESERT

VON/BY AYHAM MAJID AGHA

Warnung! Sie betreten jetzt die Konfliktzone! Atmen Sie leise, konzentrieren Sie sich auf ihr Umfeld, verlieren Sie die Menschen in Ihrer Umgebung niemals aus den Augen und vermeiden Sie plötzliche Bewegungen, die andere erschrecken können. Ayham Majid Agha, Oberspielleiter des neu gegründeten Exil-Ensembles des Maxim Gorki Theaters, verwandelt in seiner ersten Berliner Inszenierung gemeinsam mit Schauspieler*innen des Gorki Ensembles und des Exil Ensembles das Studio Я in eine Konfliktzone. Mit seinem Text, der einem zerrissenen Foto gleicht, geht er der unheimlichen Verbindung zwischen dem Töten und der Einsamkeit nach: Ein Scharfschütze sitzt auf einem Haus, das jederzeit einstürzen könnte. Ein junger Künstler behütet einen Zirkus, der längst leer steht. Eine Krankenschwester sucht nach Leben in den Leichen. Ein Filmemacher hält die Ruinen seiner Stadt fest, die er nicht vergessen kann. Und plötzlich wird klar, dass die Fragilität längst Alltag ist.

Caution! You are now entering the conflict zone! Breathe quietly, focus on your surroundings, don't lose sight of the people around you and avoid any sudden movements that may frighten others. In his first production in Berlin, *Skelett eines Elefanten in der Wüste* (*Skeleton of an Elephant in the Desert*), Ayham Majid Agha, artistic director of the recently founded Exil Ensemble at the Maxim Gorki Theatre, transforms Studio Я

Mehr zum Stück des Exil Ensembles auf Seite 41.

into a conflict zone together with actors from the Gorki Ensemble and Exil Ensemble. With his text, like a torn photograph, he traces the uncanny connection between killing and loneliness: A sniper sits on a house which could collapse at any moment. A young artist is protecting a circus that has been empty for a long time. A nurse is searching for life in the corpses. A filmmaker is recording the ruins of his city which he cannot forget. And suddenly they realize that fragility is already part of your daily life.

ءارحصلا في فل يفلي مظعل كيه
تحذير! انت الان تدخل منطقه صراع! إنها الخطوط الأمامية،
تنفس بهدوء، ركز على كل ما هو حولك، لا تزح بصرك عن
الأشخاص وتجنب أية حركات مفاجئة قد تخيف الآخرين.
في عمله الأول في برلين (هيكل عظمي لفيل في الصحراء)،
أيهم مجيد أغا، المخرج الفني لـ «فرقة المنفى» في مسرح
مكسيم غوركي، يحوّل استوديو(ي) «Я» إلى ساحة صراع برفقه
ممثلين من فرقتي غوركي والمنفى.
بنصه الذي يبدو كصور فوتوغرافية ممزقة، يطارد العلاقة
المبهرة بين القتل والوحدة:
قناصر يجلس على سطح منزل قد ينهار في أي لحظة، فنان
شاب يحمي السيرك الفارغ منذ وقت طويل، ممرضه يتحدث
عن حياة بين الجثث، وصانع أفلام يسجل الدمار في مدينته
– التي لن يستطيع أن ينساها-وفجأة يدرك أن الهشاشة هي
أصلا جزء من حياته اليومية.

Text + Regie

AYHAM MAJID AGHA

Bühne

SHAHRZAD RAHMANI

MAGDA WILLI

Kostüme

ISABELL REISINGER

Musik + Sounddesign

LARS WITTERSHAGEN

Mitarbeit Video

NADIM HENDAWI

Licht

DANIEL KRAWIETZ

Dramaturgie

NECATI ÖZIRI

Mit

MARYAM ABU KHALED

MAZEN ALJUBBEH

LEA DRAEGER

THOMAS WODIANKA

AUF ARABISCH UND DEUTSCH
MIT ARABISCHEN, DEUTSCHEN
UND ENGLISCHEN ÜBERTITELN /
IN ARABIC AND GERMAN,
WITH ARABIC, GERMAN AND
ENGLISH SURTITLES

Aufführungsrechte:

Ayham Majid Agha

gegen **SÄTZE**

16/SEPTEMBER

BUCHPREMIERE: LESUNG UND PARTY
20:30 STUDIO Я

AUSSER SICH

VON/BY SASHA MARIANNA SALZMANN

In Istanbul, der flirrenden, zerrissenen Stadt am Bosphorus, und in der eigenen Familiengeschichte macht sich Ali auf die Suche – nach dem verschollenen Bruder, aber vor allem nach einem Gefühl von Zugehörigkeit jenseits von Vaterland, Muttersprache oder Geschlecht.

Wer sagt dir, wer du bist? Davon und von der unstillbaren Sehnsucht nach dem Leben selbst und seiner herausfordernden Grenzenlosigkeit erzählt Gorki-Hausautor*in Sasha Marianna Salzmann in ihrem Debütroman.

Ein Buch muss betanzt werden: anschließend Party mit DJ-Queen Sivi Wonder

Throughout Istanbul, the shimmering, torn city on the Bosphorus, and throughout his own family history, Ali sets out on a search for his missing brother. But above all else, he's searching for a sense of belonging beyond fatherland, mother tongue or gender.

Who tells you who you are? In her debut novel, Gorki author-in-residence Sasha Marianna Salzmann spins a tale about this question, and about the insatiable longing for life itself and its provocative boundlessness.

A book must be danced: aftershow party with DJ Queen Sivi Wonder

Romanauszüge gelesen von **MAREIKE BEYKIRCH UND TOBIAS HERZBERG**
Gespräch mit **SASHA MARIANNA SALZMANN UND DENIZ UTLU**

In Zusammenarbeit mit dem Suhrkamp Verlag

unter **NATIONAL**

30/SEPTEMBER

ALBUM-RELEASE-KONZERT MIT LIVE VISUALS VON YUE WANG
20:30 STUDIO Я

THEY DANCE IN THE DARK

VON/BY RENU

Was würdest du auf einer Party tun, auf der Gary Numan mit The Orb verheiratet ist, während Massive Attack in ihren Armen liegt, nebenan küsst Oum Kalthoum Prince und Daphne Oram mixt die Drinks? Mit *They Dance In The Dark*, einer elektronischen Odyssee mit Tabla, Cajon, Latin Percussion Performance, Live Visuals und Tanz, verbindet RENU ihre Liebeserklärung an die elektronische Tanzmusik der 80er und 90er mit einer postkolonialen Erzählung und kreiert Höhenflüge dunkler Hymnen. Mit ihrem neuen Album schreibt sich RENU in eine eigenartige, queere Welt ein – der persönliche Imprint einer eigenartigen, queeren Femme.

What would you do if you discovered a party at which Gary Numan is married to The Orb who is dancing closely with Massive Attack, while Oum Kalthoum French kisses Prince and finally, Daphne Oram is mixing the drinks? *They Dance In The Dark* is an electronic odyssey with live percussion (Tabla, Cajon, Latin Percussion), live visuals and dance. RENU's electronic production largely refers to 80s & 90s Electronic dance music and combines the height of dark hooky anthems with a post-colonial narrative. Her new album is RENU's personal imprint of a weird queer femme, in a weird queer world.

Mit **RENU** (Konzept, Musikproduktion, Percussion und Live-Performance) und **YUE WANG** (Live Visuals)

stageDIVING

21/SEPTEMBER

PREMIERE

20:30 MARMORSAAL, ANSCHL. PREMIENPARTY

WEITERE VORSTELLUNGEN 22/23/SEPTEMBER

TALKING STRAIGHT: PARTEITAG

VON / BY TALKING STRAIGHT

»2017 ist Super-Wahljahr! Wie kann Ihre Partei diesen Stress-test unserer Demokratie besser bewältigen als mit dem idealen Musterparteitag? Unabhängig von politischen Inhalten präsentiert die Agentur *TS Public Relations* die Tools für maximalen Impact. Wir haben sowohl die Wähleranalyse optimiert als auch die Choreographie der Mitgliederversammlungen deutscher und internationaler Parteienlandschaften studiert. Unsere Musterpolitiker*innen verkörpern Ihre Zukunft. Unsere Strategien führen garantiert zum Erfolg, wenn Wählerwanderung und Politikmüdigkeit Ihre Mehrheitsfähigkeit bedrohen. Immer im Blick: Die Mitte der Gesellschaft.«

Ist *die Mitte* tatsächlich eine ausgleichende Position zwischen politischen Extremen – oder verrutscht *die Mitte* vielmehr immer weiter mit dem sich nationalisierenden Diskurs?

»2017 is the super election year! Is there any better way to help your party cope with this stress test for our democracy, than with the ideal model party convention! Regardless of political content, the agency *TS Public Relations* presents the tools necessary for a maximum impact. We've optimized electoral analysis, as well as the choreography of political parties' annual meetings, both in Germany and abroad. Our model politicians embody your future. Our strategies guarantee success at a time when electoral migration and policy fatigue threaten your ability to build a majority.«

Is *the centre* really a balanced position between political extremes in society – or is *the centre* slipping more and more into a nationalising discourse?

TALKING STRAIGHT CENTER

Das Kollektiv TALKING STRAIGHT ist Artists in Residence am Studio Я. Über ein Jahr hinweg wird sich das im Juli 2017 gründende TS Center mit seinen zahlreichen Geschäftszweigen für Simulationsdienstleistungen als unerlässlicher Politik-, Wirtschafts- und Medienbetrieb eine Beratungsexpertise aneignen, die Ihren Erfolg garantiert.

The collective TALKING STRAIGHT are artists in residence at Studio Я. In the course of one year, the TS Center, which was founded in July 2017, together with its numerous business units for simulation services will gain a one-of-a-kind consulting expertise and become an indispensable political, economic and media company.

24/SEPTEMBER

WAHLSTUDIO

AB 18:00 STUDIO Я, EINTRITT FREI,

ANSCHL. SIEGEREHRUNG UND PARTY

TALKING STRAIGHT: STUDIO MITTE

PUBLIC VIEWING DER WAHLERGEBNISSE
VON UND MIT / BY AND WITH TALKING STRAIGHT

Die Ergebnisse der Bundestagswahl – live interpretiert! Wenn um 18 Uhr die Wahllokale schließen, verwandeln die Politikdienstleister*innen von TALKING STRAIGHT das Studio Я in ein Wahlstudio. Stimmgewinne und -verluste, Siegesreden und Eingeständnisse von Niederlagen werden in Echtzeit analysiert – und münden unmittelbar in die optimierte Aufnahme von Koalitionsverhandlungen in der von TALKING STRAIGHT entwickelten Fremdsprache. Wer, wenn nicht TALKING STRAIGHT, Anbieterin sämtlicher Dienstleistungen, hat gegen die Entfremdung zwischen Mensch und Politik das richtige Format im Angebot?

The results of the Bundestagswahl (German federal elections) – interpreted live! When the polling stations close at 6 pm, TALKING STRAIGHT's political service providers will transform the Studio Я into a voting studio. Vote gains and losses in seats/votes, victories and confessions of defeat will be analysed in real-time – and used directly for initiating ideal coalition negotiations in a language developed by TALKING STRAIGHT. Who if not TALKING STRAIGHT, provider of all services, can deliver an appropriate format to fight against the alienation of man from politics?

Von und mit

ALICIA AGUSTÍN
LISA-MARIE BECKER
HOUAÏDA
RENÉ MICHAELSEN
ANTJE PRUST
ANTON WEIL
DANIEL ZILLMANN

Ausstattung

SHAHRZAD RAHMANI

Kostüme

GERALDINE ARNOLD

Musik

HOUAÏDA

Dramaturgie

IURY TROJABORG

Künstlerische Mitarbeit

LOLA FONSEQUE

LANGUAGE NO PROBLEM

Talking *Straight* wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Kultur und Europa

stageDIVING

28/SEPTEMBER

PREMIERE

20.30 STUDIO Я, ANSCHLIESSEND PREMIERENPARTY

WEITERE VORSTELLUNG 29/SEPTEMBER

ATTILA, THE HUN (SOLO) AND THE MAGICAL (LASER) SWORD

MYTHEN DER WIRKLICHKEIT #3

VON/BY ANDRÁS DÖMÖTÖR + KORNÉL LABODA

Attila, der Hunnenkönig, ist ein blutiges und furchtbares Biest, das Europa zerstört hat! In der westlichen Mythologie als Archetyp des Bösen verteuftelt, sehen ungarische Nationalisten in Attila den idealen König: Ein Held, der ein enormes Reich zusammengehalten hat, ein Rächer seines Volks – die Geißel Gottes! Und jetzt kommt er zurück, um zu klären, was Osten und was Westen heißt, wer der *echte* Feind ist, und wer mit Recht zu Hause lebt, hier in Europa! Der Budapester Regisseur András Dömötör treibt die nationalistisch-ungarische Utopie der Rückkehr des Hunnenkönigs in einer performativen Beschwörung auf die Spitze.

Attila, the Hun, is a bloody and horrific beast that destroyed Europe! Being seen in Western mythology as personified evil, Hungarian nationalists consider Attila the ideal king: a hero who held together a huge empire, an avenger for his people, the scourge of God! And now he is coming back to clarify what is East and what is West, who the *real* enemy is, and who has the right to call Europe their home! Budapest-based director András Dömötör carries the nationalist-Hungarian utopia of Attila's return in a performative séance to an extreme.

Attila, a hun király egy véres, kutyafülű szörnyeteg, aki feldúlta Európát. S míg a nyugati mítoszokban maga az ellenség, a gonosz archetípusa, addig a magyar mitológia Attilában az ideális királyt, a hőst látja. A hőst, aki egy hatalmas birodalmat tartott egyben, és aki elhozta Isten kardját. De most visszatér, hogy tisztázza, mit is jelent valójában Kelet és Nyugat, ki a *valódi* ellenség, és ki az, aki teljes joggal élhet itt. Itt, Európában. A budapesti rendező, Dömötör András a végletekig kiélezve mutatja be Attila visszatérésének magyar nemzeti utópiáját.

Regie

ANDRÁS DÖMÖTÖR

Ausstattung

KONRAD SCHALLER

Sound

TAMÁS MATKÓ

Dramaturgie

ENIKŐ DEÉS

Mit

MAREIKE BEYKIRCH

LEHEL KOVÁCS

**AUF UNGARISCH, ENGLISCH
UND DEUTSCH, MIT DEUTSCHEN
UND ENGLISCHEN ÜBERTITELN**

Die Reihe

Mythen der Wirklichkeit
wird gefördert aus Mitteln
der Senatsverwaltung
für Kultur und Europa

Aufführungsrechte:

Studio Я / Maxim Gorki Theater

ZUR REIHE MYTHEN DER WIRKLICHKEIT

Was erzählt ein polnisches Märchen über die heutige Politik in Warschau? Wie bringt eine iranische Choreografin persische Legenden auf die Bühne, fernab der Zensurbehörde in Teheran? In der Reihe *Mythen der Wirklichkeit* holen Theatermacher*innen unterschiedlicher Sprachräume Mythen, Märchen und Legenden mit postmigrantischen, queeren und kulturkritischen Lesarten in die politische Gegenwart – in ihrer jeweiligen Sprache.





Cartographer by PAUL'S. Copyright © PAUL'S, an imprint of the SCRIPTUM Publications GROUP LTD, 2017

26/OKTOBER

URAUFFÜHRUNG

20:30 STUDIO Я, ANSCHLIESSEND PREMIERENPARTY IM FOYER

WEITERE VORSTELLUNGEN 27/28/OKTOBER

MIT DOLORES HABT IHR NICHT GERECHNET

YOU DIDN'T EXPECT DOLORES

EIN JÜDISCH-QUEERES RACHEMUSICAL VON TUCKÉ ROYALE

Im Schoß des osteuropäischen Judentums kommen im frühen 20. Jahrhundert die Zwillinge Ida und Dolores auf die Welt – vermeintlich als Mädchen und Junge. Während ihrer Kindheit auf dem Land nutzen die beiden die diversen Angebote zu Schlägereien und Ballettunterricht. Ihre Tanzbegabung führt sie früh aus der Enge der Provinz auf die europäischen Varieté-Bühnen der Goldenen Zwanziger. Mit dem Überfall NS-Deutschlands auf Polen wird diese Verbindung plötzlich prekär. Nach zwei Jahren des Zusammenhaltens im Warschauer Ghetto werden die Zwillinge gewaltsam getrennt, Ida nach Treblinka deportiert. Dolores schlägt sich ohne die Schwester bis in die deutsche Hauptstadt durch. Im Untergrund des queeren Berlins lebend und mit gefälschten Papieren ausgestattet, tritt sie im Wintergarten-Varieté als Tänzerin auf. Berühmt und begehrt für ihre schönen Beine, verschafft sie sich Zugang zu den Kreisen der Logistiker des Holocaust, um im Zentrum der Macht erbarmungslose Rache zu üben.

Autor und Regisseur Tucké Royale lässt in seinem *Rachemusical* die Biographien queerer, jüdischer Widerstandskämpfer*innen miteinander verschmelzen. *Mit Dolores habt ihr nicht gerechnet* erzählt von zwei bewaffneten Heldinnen und setzt dem Stereotyp jüdischer Ohnmacht und Wehrlosigkeit die ausnahmslose Vergeltung der deutschen Schuld entgegen.

The twins Ida and Dolores are born from the womb of Eastern European Jewry in the early 20th century – allegedly as a girl and a boy. During their childhood in the countryside, the two take advantage of various opportunities to brawl and dance ballet. Early on their talent for dance takes them out of the narrowmindedness of the countryside and to the European variety show stages of the Golden Twenties. With the Nazi invasion of Poland, this connection suddenly becomes precarious. After two years together in the Warsaw Ghetto, the twins are forcibly separated, and Ida deported to Treblinka. Dolores heads to the German capital without her sister. Living in the underground of queer Berlin and equipped with fake papers, she dances in the Wintergarten variety show. Famous and sought-after for her beautiful legs, she gains access to the circles of those orchestrating the Holocaust in order to have her merciless revenge at the centre of their power.

Author and director Tucké Royale merges the biographies of queer and Jewish resistance fighters in his revenge-musical. *Mit Dolores habt ihr nicht gerechnet* (*You Didn't Expect Dolores*) tells the story of two armed heroines in which the stereotype of Jewish impotence and missing resistance is juxtaposed with the invariable retaliation for German culpability.



Text und Regie

TUCKÉ ROYALE

Co-Autor

JOHANNES MARIA SCHMIT

Bühne, Kostüme und Puppen

JOSA MARX

Licht

DANIEL KRAWIETZ**FRITZ STÖTZNER**

Dramaturgie

TOBIAS HERZBERG

Recherche/Künstlerische Mitarbeit

MATEUSZ SZYMANÓWKA

Produktionsleitung

EHRliche ARBEIT –**FREIES KULTURBÜRO**

Puppenspiel

MATHIAS BECKER**FRIEDERICKE MILLER****OSCAR OLIVO****MEHMET YILMAZ**

Musik

TED GAIER**YURIY GURZHY****ANGY LORD****PAULA SELL****MIT ENGLISCHEN ÜBERTITELN /****WITH ENGLISH SUBTITLES**

Aufführungsrechte:

Tucké Royale und

Johannes Maria Schmit

KUNSTWERK VON MORAN SANDEROVICH. FOTO: STEPHANIE BALLANTINE

RADIKALE JÜDISCHE KULTURTAGE

KUNST
PERFORMANCE
DISKURS

2-12
NOVEMBER
2017

STUDIO Я

RADIKALE JÜDISCHE KULTURTAGE

RADICAL JEWISH CULTURAL EVENTS

VON UND MIT:
MAX CZOLLEK
KHEN ELMALEH
BENJAMIN FISCHER
MARINA FRENK
ELLA GREENBAUM
TEHILA HAKIMI
SAPIR HELLER
TOBIAS HERZBERG
DANIEL KAHN
ADI KEISSAR
ARKADIJ KHAET
TEA KOLBE
DANIEL LAUFER
CLEO NIEMEIER
ANTHONY MORDECHAI
TZVI RUSSELL
SASHA MARIANNA
SALZMANN
MORAN SANDEROVICH
HANNA SAUR
MORITZ RICHARD
SCHMIDT
MATI SHEMLOELOF
AMIR SHPILMAN
SESEDE TERZİYAN
DIE WEISEN VON ZION
TILL WONKA
SIVAN BEN YISHAI
LAYLA ZAMI
ASYLUM ARTS
DAGESH
U.V.M.

BREAKING NEWS!

DER SENDER RADICAL JEWS TODAY BERICHTET LIVE AUS DER ZENTRALE: IM DEUTSCHEN HISTORISCHEN MUSEUM SCHEINT ES EINEN UMFASSENDE KOFFERRAUB GEGEBEN ZU HABEN. IN DEN LEEREN VITRINEN LAGEN BEKENNERSCHREIBEN: WIR HABEN UNS NUR GENOMMEN, WAS UNS SOWIESO GEHÖRT. GEZEICHNET: DIE INGLOURIOUS POETS. THIS IS RADICAL JEWS TODAY, REPORTING LIVE FROM OUR HEADQUARTERS: A COMPREHENSIVE ROBBERY APPEARS TO HAVE TAKEN PLACE IN THE GERMAN HISTORICAL MUSEUM. STATEMENTS OF RESPONSIBILITY WERE FOUND IN THE EMPTY DISPLAY CASES. WE ONLY TOOK WHAT WAS ALREADY OURS. SIGNED: THE INGLOURIOUS POETS.

Sie sind ein Teil einer Sozialen Plastik. Herzlich willkommen! In der Ahnengalerie der Auserwählten beäugt Sie der Berliner Golem und schlürft seinen Blutcocktail. Zusammen mit Superman und Hannah Arendt, Salinger und Jacques Derrida feiern Sie die Uraufführung der Juden-Monologe, schwingen den Tallit, erleben gewaltverherrlichende Filmnachmittage mit Kaffee und Rugelach und lassen sich herausfordern von Neuer Musik.

Zehn Tage lang übernehmen desintegrierte Jüdinnen und Juden, Verbündete, Alliierte, Inglourious Poets aller Art das Studio Я. In immer neuen Formationen und Querstellungen verlassen die Radikalen Jüdischen Kulturtage den determinierten Boden der Jetztzeit. Im Visier: die deutsche Gegenwart, die es durcheinanderzubringen und neu zu ordnen gilt. Wir sind alle Teil des Problems. Wir sind alle Teil der Lösung.

Auf die Radikalen Jüdischen Kulturtage folgt der 3. Berliner Herbstsalon vom 11. bis 26. November.

The Radical Jewish Cultural Days will be followed by the 3. Berliner Herbstsalon from November 11th until November 26th.

You are a part of a social sculpture. Welcome! In the ancestral gallery of the chosen ones, the Berlin Golem gazes, and sips his blood cocktail. Together with Superman and Hannah Arendt, Salinger and Jacques Derrida, you will celebrate the world premiere of the Jewish Monologues, brandish the tallit, enjoy coffee and rugelach on afternoons of violence-glorifying film, and challenge yourself with new contemporary music.

During a ten-day festival, de-integrated Jews, allies, associates, Inglourious Poets of all kinds are taking over Studio Я. In ever-new formations and cross-sections, the Radical Jewish Cultural Events will leave the determined soil of the present. In their sights: today's Germany, which should be all mixed up and rearranged. We are all part of the problem. We are all part of the solution.

Eine Veranstaltung vom Studio Я des Maxim Gorki Theaters, kuratiert von Max Czollek und Sasha Marianna Salzmann. Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

BREAKING NEWS!

DER SENDER RADICAL JEWS TODAY BERICHTET LIVE AUS DER ZENTRALE: DIE DEUTSCHE BANK HAT EINE JUDENQUOTE FÜR IHREN VORSTAND BESCHLOSSEN. DIES SEI EINE »GESTE DER WIEDERGUTMACHUNG FÜR ALLE ENTEIGNETEN JÜDINNEN UND JUDEN«. THIS IS RADICAL JEWS TODAY, REPORTING LIVE FROM OUR HEADQUARTERS: DEUTSCHE BANK HAS ANNOUNCED THAT IT WILL IMPLEMENT A JEWISH QUOTA FOR ITS BOARD. THIS WAS A »GESTURE OF RECONCILIATION FOR ALL EXPROPRIATED JEWS«.

DIE JUDEN-MONOLOGE

THE JEW MONOLOGUES

2/3/NOVEMBER
20:30, STUDIO Я, STAGEDIVING

DIE GESCHICHTE VOM LEBEN UND STERBEN DES NEUEN JUPPI JA JEY JUDEN

Bühne frei für die Dankesrede, den Monolog, die Umarmung einer israelischen Künstlerin, die ihr deutsches Publikum mit ihrer Dankbarkeit in den Schwitzkasten nimmt. Sie erzählt von dem Verlassen ihres Landes, von der freundlichen Aufnahme in Deutschland, den Sprachkursen, dem Stiftungsdschungel, durch den sie sich durchkämpfen musste, um dort anzukommen, wo sie heute ist – als neuer jüdisch-israelische Star am Himmel der deutschen (Kunst-)Landschaft. Spät versteht man, dass aus dem wortgewaltigen Angriff ihrer Liebe nur die Flucht in den Diasporagarten des Jüdischen Museums möglich ist. Und dort warten schon die Tiger. Clear the stage for the thank-you speech, the monologue, the embrace of an Israeli artist who takes a stranglehold of her German audience with her gratitude. She talks about leaving her country, the friendly reception in Germany, language courses, the jungle of funding that she had to fight through to get where she is today – the new Jewish-Israeli star in the heavens of the German (art)world. Later it becomes clear that it's only possible to escape from the vicious attack of her love in the diaspora garden of the Jewish Museum. And that's where the tigers are waiting.

Text **SIVAN BEN YISHAI** Regie **SASHA MARIANNA SALZMANN**

Aufführungsrechte: Suhrkamp Theater Verlag

2/3/NOVEMBER
20:30, STUDIO Я, STAGEDIVING

CELAN MIT DER AXT

Paul Celan ist kein Dichter. Paul Celan ist ein jüdischer Forrest Gump, eine Chiffre der deutsch-jüdischen Nachkriegsgeschichte. Wie war das noch mal bei der Gruppe 47? Hat Thomas Brasch bei der Übergabe des bayrischen Filmpreises eigentlich wirklich die Kettensäge rausgeholt? Schoss Ignaz Bubis nicht mit Goldzähnen, nachdem Walser seine Paulskirchenrede gehalten hatte? Und wer ist dieser Amichai Süß, der halb Frankfurt aufkaufte um sich an den Deutschen zu rächen? Nehmen wir an, Celans Feldzug ist siegreich, nehmen wir an, die jüdische Emanzipation ist geglückt. Ein Blick in die Zukunft, der wie der Sternenhimmel auch ein Blick in die Vergangenheit ist.

Paul Celan is no poet. Paul Celan is a Jewish Forrest Gump, a cipher of German-Jewish post-war history. What was that about Group 47 again? Did Thomas Brasch actually get the chainsaw out for the Bavarian film awards? Did Ignaz Bubis not have gold teeth after Walser gave his Paulskirchen speech? And who is this Amichai Süß who bought the half of Frankfurt in order to take revenge on the Germans? Let us suppose that Celan's campaign is victorious, let us suppose that Jewish emancipation has succeed. In the end a glimpse into the future appears, which, like the stars, is also a glimpse into the past.

Text **MAX CZOLLEK** Regie **SAPIR HELLER**

Aufführungsrechte: Max Czollek

9/10/NOVEMBER
20:30, STUDIO Я, STAGEDIVING

VALESKA GERT – THE ANIMAL SHOW

Valeska Gert, gebürtig Gertrud Valesca Samosch, wurde 1892 in Berlin geboren. In den 1920er Jahren war die jüdische Schauspielerin eine der wichtigsten dadaistischen Tänzer*innen Berlins. Nach der Machtübernahme durch die Nazis wurde Gerts Kunst als entartet bezeichnet, weshalb sie das Land verließ. In den USA als »Schande für die gesamte Emigration« verschrien, taumelte die ewig Desintegrierte zwischen Exilstationen und blieb wortwörtlich unfassbar. Als Remigrantin kehrte sie nach dem Krieg nach Berlin zurück. Die schreibende Schauspielerin, Musikerin und personifizierte Entgrenzung Marina Frenk tanzt und erzählt Gert aus ihrem pinken Sarg wieder heraus auf die Bretter, in unsere post-post-post-dadaistische Zeit.

Valeska Gert, given name Gertrud Valesca Samosch, was born in Berlin in 1892. During the 1920s the Jewish actress was one of the most important dadaist dancers in Berlin. After the Nazi takeover, Gert's art was described as degenerate, so she left the country. Decried in the US as »a disgrace to the entire emigration«, this eternally de-integrated person staggered between stations of exile and remained, quite literally, unfathomable. As a re-migrant she returned to Berlin after the war. Actress, writer, and musician, as well as boundary breaking personified, Marina Frenk summons Gert out of her pink coffin and puts her back on the boards through dance and story in our post-post-post-dadaist period.

Text und Regie **MARINA FRENK** Musik **KOSTIA RAPOPORT UND MARINA FRENK**

Aufführungsrechte: Marina Frenk

BREAKING NEWS!

WIE DER SENDER RADICAL JEWS TODAY ALS ERSTES BERICHTETE, ERHALTEN JUDEN BIS ENDE 2017 50% RABATT AUF LAMPENSCHIRME IM LICHTHAUS LAMPE, KARL-MARX-ALLEE SOWIE DEM BÄRLINER LICHT CENTER, BERLINER STRASSE IN BERLIN. ALSO HOLT DIE KREDITKARTEN RAUS, PLÜNDERT DIE WIEDERGUTMACHUNGSKONTEN. ZEIT FÜRS SHOPPING.

AS RADICAL JEWS TODAY WAS FIRST TO REPORT, JEWS WILL RECEIVE A 50% DISCOUNT ON LAMP SHADES IN THE LICHTHAUS LAMPE ON KARL-MARX-ALLEE AND THE BÄRLINER LICHTCENTER ON BERLINER STRASSE IN BERLIN UNTIL THE END OF 2017. SO GET OUT YOUR CREDIT CARDS, PLUNDER THE REPARATION ACCOUNTS. TIME TO GO SHOPPING.

NEUE JÜDISCHE LEITKULTUR

NEW JEWISH DEFINING CULTURE

4/NOVEMBER

20:30, STUDIO Я, GEGEN SÄTZE
ANSCHL. PARTY IM STUDIOFOYER

ARS POETICA

Lesebühne & Party

Politisch und künstlerisch, literarisch und exzessiv bewegt sich dieses Bühnenhappening zwischen Lesung und Party. Bauchtänzer*innen stehen neben Aktivist*innen, Dichter*innen neben Musiker*innen. Mittlerweile ist die von der israelischen Autorin Adi Keissar gegründete Reihe zu einer Institution im Gefüge der israelischen Kulturlandschaft geworden. Nun geht *Ars Poetica* in die Diaspora! Im Anschluss wird aufgelegt und getanzt, bis keine*r mehr integriert denken kann. Sound: DJ Khen Elmaleh.

Political and artistic, literary and excessive, this performance happening oscillates between a reading and a party. Belly dancers appear next to activists, poets next to musicians. Israeli author Adi Keissar's series has established itself as an institution in the Israeli cultural landscape. Now *Ars Poetica* has come to the diaspora! Followed by music and dancing until one can't think straight any more. Sound: DJ Khen Elmaleh.

Von und mit **ADI KEISSAR** sowie
KÜNSTLER*INNEN
AUS TEL AVIV UND BERLIN

5/NOVEMBER

18:00, STUDIOFOYER, GEGEN SÄTZE
ANSCHL. PARTY IM STUDIOFOYER

PUNCHING NAZIS

Filmcollage

Seit der US-amerikanische Neonazi Richard Spencer von einem Demonstranten ins Gesicht geschlagen wurde, sind im Netz eine schier unüberschaubare Reihe von musikalischen Bearbeitungen der Prügelszene erschienen. *Punching Nazis* war der Titel einer Veranstaltung, die die New Inquiry im Februar 2017 unter dem Titel *Fash Bash Bash: A Night of Nazi-Punching on Film* in Brooklyn, New York ausrichtete. Dem wollen wir in nichts nachstehen, Kaffee trinken, Rugelach essen und einen unambivalent gewaltverherrlichenden Filmnachmittag miteinander verbringen. Berlin is the new Brooklyn.

Ever since the US-American neo-Nazi Richard Spencer was punched in the face by a demonstrator, a series of internet variations keep emerging. A *Punching Nazis* event was hosted by the New Inquiry magazine in February 2017 under the title *Fash Bash Bash: A Night of Nazi Punching on Film* in Brooklyn, New York. We want to best that in every way: drink coffee, eat rogalakh and spend an afternoon unambiguously enjoying violence-glorifying cinema. Berlin is the new Brooklyn.

Collage und Schnitt **ARKADIJ KHAET**

9/10/NOVEMBER

20:30, STUDIO Я, STAGEDVING

RAHEL VARNHAGEN RELOADED

Podiumsdiskussion

Ist die Podiumsdiskussion eine Wiederkehr des klassischen Salons nur mit Publikum? Wir wollen hier noch nichts Genaueres verraten, aber versprechen schon einmal eine Zusammenstellung der besonderen Art. Die Besetzung wird hochkarätig! Und wen interessiert, was die *Radikalen Jüdischen Kulturtage* eigentlich sind und warum wir das überhaupt machen, sollte unbedingt vorbeikommen. Denn hier bleibt keine Frage unbeantwortet. Is the panel discussion format a return of the classic salon, just with an audience? We don't want to reveal any more details now, but we guarantee an extraordinary compilation. The line up will be first class! And those who really care what the *Radical Jewish Culture Days* actually are and why we do this at all, should definitely come. Because during this evening no question will go unanswered.

Arrangement **TEA KOLBE**

11/NOVEMBER

20:30, STUDIO Я, INTERNATIONAL

ANTHONY MORDECHAI TZVI RUSSELL

Konzert

Die Musik des amerikanischen Sängers Anthony Mordechai Tzvi Russell vereint die musikalischen Traditionen zweier entfernter Diasporas – der African-American und des ashkenazischen Judentums. Bei der Konzert-Performance entwickelt Russell ein persönliches Narrativ aus Spirituals, jiddischen Volksliedern, frühen Bluesongs, chassidischen Nigunim und Wiegenliedern des amerikanischen Südens und aus Osteuropa. American singer Anthony Mordechai Tzvi Russell's music unites the musical traditions of two distant diasporas – African-American and Ashkenazi Jews. In this concert performance, Russell develops a personal narrative out of spirituals, Yiddish folk music, early blues songs, Nigunim Hasidiyim and lullabies of both the American South and Eastern Europe.

BREAKING NEWS!

DAS ROTE RATHAUS HAT HEUTE LAUT RADICAL JEWS TODAY VERFÜGT, DIE GASAG-PLATTEN IN DAS STOLPERSTEINREGISTER AUFZUNEHMEN. GRUND SEI DER »UNABSTREITBARE BEZUG DER AUFCHRIFT »GAS« ZUR DEUTSCHEN GESCHICHTE«. ACCORDING TO RADICAL JEWS TODAY, BERLIN'S RED CITY HALL HAS NOW LISTED THE GASAG PLATES IN THE STOLPERSTEIN REGISTER. THE REASON GIVEN WAS THE »THE INDISPUTABLE REFERENCE TO GERMAN HISTORY OF THE »GAS« INSCRIPTION«.

AUSWEITUNG DER DESINTEGRATIONSZONE

EXTENSION OF THE DE-INTEGRATION ZONE

NOVEMBER

DATUM, ORT UND UHRZEIT UNTER GORKI.DE

ASYL IM PARADIES. DIVERSITÄT ALS ÄSTHETISCHE KATEGORIE

Film & Diskussion

Berlin ist ein Sammelbecken für jüdische Künstler*innen aus aller Welt. Berlin ist Vielsprachigkeit, ein moderner Turmbau zu Babel. Berlin ist religiöser Pluralismus, (post)migrantische Realität, inner-jüdische Spannung. Berlin ist das Zentrum einer künstlerischen Desintegration. Aber wie drücken sich Biographie, Perspektive und Begehren in der Kunst junger Berliner Jüd*innen aus? Gibt es so etwas wie eine (post)migrantische oder eine jüdische Kunst? Das Screening »Art Tour« (kuratiert von Daniel Laufer) gibt Einblicke in die Berliner Gegenwart, die bei der anschließenden Podiumsdiskussion mit internationalen jüdischen bildenden und visuellen Künstler*innen, Tänzer*innen und Autor*innen ausgeführt werden.

Berlin is a gathering point for Jewish artists from all over the world. Berlin is multi-lingual, a modern tower of Babel. Berlin is religious pluralism, (post) migrant reality, inner-Jewish tension. Berlin is the centre of an artistic de-integration. But how do biography, perspective, and desire express themselves in the art of young Berlin Jews? Does something like a (post) migrant or a Jewish art exist? The screening »Art Tour« (curated by Daniel Laufer) provides insights into the Berlin present-day, which will be further explored during the subsequent panel discussion with international Jewish visual artists, dancers and authors.

Eine Veranstaltung von DAGESH. KunstLAB ELES und Asylum Arts. A Global Network for Jewish Artists

16/NOVEMBER

19:00, W. MICHAEL BLUMENTHAL AKADEMIE
DES JÜDISCHEN MUSEUMS BERLIN

NEUES JUDENTUM – ALLIANZEN IN DER POSTMIGRANTISCHEN GESELLSCHAFT

Podium

Welche politischen, zivilgesellschaftlichen und ästhetischen Allianzen sind aus Perspektive junger jüdischer Aktivist*innen und Künstler*innen denkbar, wünschbar oder schon real? Ein Abend, der sich der gesellschaftlichen Dimension der Desintegration als künstlerischer Praxis widmet.

From the perspective of young Jewish activists and artists, which political, civil societal and aesthetic alliances are conceivable, desirable or already in place? An evening, dedicated to the social dimension of de-integration as artistic practice.

Mit **BENNY FISCHER** (Präsident European Union of Jewish Students), **SASHA MARIANNA SALZMANN** (Autor*in), **MATI SHEMOELOF** (Autor, Poetic Hafla), **LAYLA ZAMI** (Autorin und Filmemacherin) und **ALINA GROMOVA** (Moderation, Jüdisches Museum).

Um Anmeldung wird gebeten unter Tel. 030-25993488 oder reservierung@jmbberlin.de

In Kooperation mit dem Jüdischen Museum Berlin

18/NOVEMBER

21:00, NEUE NACHBARN, NEUKÖLLN

POETIC HAFLA

Lesebühne

Die Poetic Hafla (arab. für Party) wurde 2015 von den mizrachisch-israelischen Künstlern Mati Shemoelof und Barack Moyal initiiert und findet seither regelmäßig in Berliner Kunsträumen statt. Die Abende zeichnen sich durch eine Mischung von Party und Performance, durch literarische, musikalische und künstlerische Beiträge aus.

The »Poetic Hafla« (Arabic for »party«) was initiated in 2015 by the Israeli-Israeli artists Mati Shemoelof and Barack Moyal, and has been held regularly in Berlin's art spaces since then. The evenings are shaped by a mixture of party and performance through a variety of literary, musical and artistic voices.

10/NOVEMBER, 22:00, GORKI BÜHNE

DANIEL KAHN & THE PAINTED BIRD

Gorki Record Release Concert
Freedom is a Verb!

Die original Berliner radikalen Banditen des Grenzlandes Jiddish-Punk sind nach 5 Jahren wieder zurück und bringen mit *The Butcher's Share* ihr fünftes und härtestes Studioalbum über Oriente Musik heraus. Die Originalstücke und umgearbeiteten polyglotten Songs umsteuern meisterhaft die Gegensätzlichkeit von Politischem und Persönlichem, von Explosivem und Zersetzendem.

Berlin's original radical bandits of the Yiddish-punk borderlands return after 5 years to release *The Butcher's Share*, their fifth and fiercest studio album on Oriente Musik. These original and adapted polyglot songs masterfully navigate the dichotomy between the political and the personal, the explosive and the corrosive.

BREAKING NEWS!

RADICAL JEWS TODAY BERICHTET, DASS DER BUNDESTAG SOEBEN MIT DER NOTWENDIGEN ZWEIDRITTELMehrheit eine ewigkeitsklausel verabschiedet hat. Sie ist nun ein teil der präambel des grundgesetzes und lautet: »ES WIRD NIE WIEDER ALLES GUT!« RADICAL JEWS TODAY REPORTS THAT THE GERMAN PARLIAMENT HAS JUST PASSED AN ETERNITY CLAUSE WITH THE NECESSARY TWO-THIRDS MAJORITY. IT IS NOW PART OF THE PREAMBLE OF THE BASIC LAW AND READS: »IT WILL NEVER BE ALL RIGHT

DEUTSCHLAND

EVERYBODY'S AIRMEE

STARK

WIE

WIE

WIE



Maßstab 1:750000 1 cm 7,5 km

Zeichenerklärung

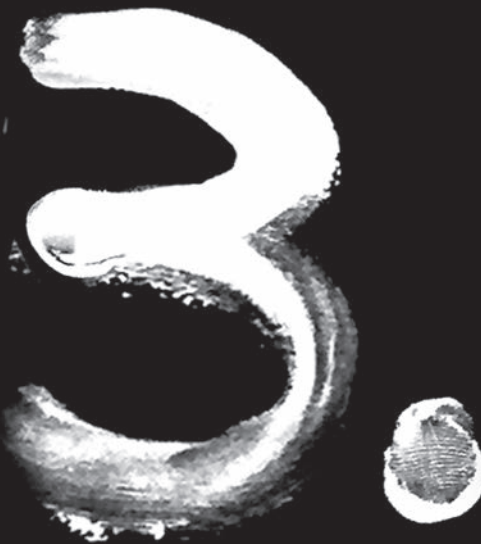
* bis 100 Einwohner
 • über 100
 • 1000
 • 5000
 • 10000
 • 1 Mill.

Birkenfeld
 Bad Homburg
 Offenbach
 Essen
 KULN
 BERLIN

2017



AYHAM MAJID AGHA
LOLA ARIAS
ANESTIS AZAS/
PRODROMOS TSINIKORIS
NIDAA BADWAN
BANKLEER
SEBASTIAN BAUMGARTEN
MEHTAP BAYDU
NORBERT BISKY
MIRKO BORSCHT / VOLKAN T.
LUCHEZAR BOYADJIEV
BANU CENNETOĞLU
DANICA DAKIĆ
CHTO DELAT
DIE ANTI-HUMBOLDT BOX
ENDER / KOLOSKO
CEVDET EREK
AZIN FEIZABADI
AIMÉE GARCÍA MARRERO
MARTA GÓRNICKA
SUNA GÜRLER
NATASCHA SADR HAGHIGHIAN
MANAF HALBOUNI
ALFREDO JAAR
SVEN JOHNE
MIRO KAYGALAK
GRADA KILOMBA
HANS WERNER KROESINGER
DELAIN LE BAS / DAMIEN LE BAS
ERSAN MONDTAG
HENRIKE NAUMANN
BERT NEUMANN
EMEKA OGBOH
KINAY OLCAYTU
PAUL PLAMPER
RENÉ POLLESCH
JOHANNES PAUL RAETHER
OLIVER RESSLER
ANGELA RICHTER
JULIAN RÖDER
ELSKE ROSENFELD
AYKAN SAFOĞLU
ANRI SALA
SASHA MARIANNA SALZMANN /
SEBASTIAN NÜBLING
HAKAN SAVAŞ MICAN
Yael RONEN & ENSEMBLE
DIEMUT SCHILLING
JOHANNES MARIA SCHMIT
LARA SCHNITGER
HENRIK SCHRAT
ISABELLA SEDLAK
SELMA SELMAN
SANTIAGO SIERRA
LEON SIEWERT-LANGHOFF
FIETE STOLTE
YOUSSEF TABTI
HALE TENGER
RED THREAD
TRIBUNAL NSU-KOMPLEX AUFLÖSEN
NASAN TUR
VARSITY
VIRON EROL VERT
WERMKE / LEINKAUF
ZENTRUM FÜR
POLITISCHE SCHÖNHEIT
TOBIAS ZIELONY



BERLINER HERBSTSALON

KUNST

PERFORMANCE

DISKURS

**11-26
NOVEMBER
2017**

IM MAXIM GORKI THEATER,
KRONPRINZENPALAIS,
PALAIS AM FESTUNGSGRABEN,
STADTRAUM

*Dem 3. Berliner Herbstsalon gehen als Prolog die
Radikalen Jüdischen Kulturtage vom 2. bis 12. November voraus*

EINTRITT

FREI*

** Außer bei regulären Vorstellungen des Gorki*

und mit Studierenden, Alumni und Lehrenden des
MFA-Public Art and New Artistic Strategies der
Bauhaus-Universität Weimar, der *foundationclass
der Weissensee Kunsthochschule Berlin, initiiert von Ulf
Aminde sowie dem Jungen Rat des Gorki Forums

Vom 11. bis 26. November wird der *3. Berliner Herbstsalon* auf unterschiedlichen Bühnen stattfinden: im Maxim Gorki Theater, im Studio Я und im Palais am Festungsgraben, aber auch im Kronprinzenpalais Unter den Linden. In diesem Salon werden bildende und darstellende Kunst miteinander verwoben und durch tägliche Künstler*innengespräche ergänzt. In der Begegnung von Werken und Publikum wird der *Herbstsalon* selbst zu einer 16-tägigen Performance. From 11 to 26 November, the *3. Berliner Herbstsalon (3rd. Berlin Autumn Salon)* will take place on multiple stages: the Maxim Gorki Theatre, Studio Я and the Palais am Festungsgraben, as well as in the Kronprinzenpalais Unter den Linden. In this salon, the visual and performing arts are interwoven and expanded through daily conversations with the artists. In the encounters between the works and the public, the salon itself becomes a 16-day performance.

Europaweit, ja weltweit gewinnt ein Rechtspopulismus an Auftrieb, der seine zahlenstarke Anhängerschaft hinter einem bewusst geschichtsblinden Begriff von Nationalstolz zu sammeln vermag. Eine mehrhundertjährige Geschichte von Migration wird absichtsvoll ausgeblendet und mit einer Status-quo-Schimäre von völkischer Entität überschrieben.

Die dazu passenden Slogans und Parolen lauten je nach Weltregion »America first!«, »Die Türkei den Türken!« »Polen nur für Polen!« oder »Freiheitskampf der Ungarn!«. Befeuert hier wie dort vom gleichen Cocktail aus Opferpatriotismus und Xenophobie. In Deutschland zieht sich die blutige Linie der Gewalt von Rostock, Hoyerswerda und Mölln über den Terror des NSU bis zu den pogromartigen Überfällen auf Asylbewerber*innenheime und Flüchtlingsunterkünfte, orchestriert durch eine sich wieder neu formierende sogenannte »neue Rechte«, die unter dem Label des Konservatismus in die Parlamente drängt. Die offizielle Haltung dazu war hierzulande stets reaktiv: Um den rechten Rand in die Mitte zu integrieren, folgt auf rassistische Gewalt stets die Forderung an die Angegriffenen, sich besser zu integrieren, die Angst vor dem Verlust von Mehrheiten ruft immer neue Leitkultur-Stilblüten hervor, die die nationalidentitäre Gefühlsgrenze zwischen Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten zementieren. Ganz gleich, ob über Geflüchtete, Migrant*innen, sozial Deprivierte oder anderweitig als nichtzugehörig Markierte verhandelt wird – die zumindest rhetorische Strategie der »Integration« drängt auf Eingemeindung und Homogenisierung. Die Frage bleibt: Integration in was? In das veraltete Narrativ von Nation, in einen Volkskorpus oder eine Sprachgemeinschaft? Integration wird nicht gelingen, solange sie die Anpassung von als defizitär markierten Minderheiten an eine imaginiert »vollwertige« Mehrheitsgesellschaft meint. Die Modelle für eine Gesellschaft jenseits solcher Konstruktionen sind philosophisch und soziologisch formuliert, warum finden sie nur so langsam und gegen so viele Widerstände den Weg in die politische Praxis? Was wäre, wenn die Antwort auf rechte Propaganda nicht Annahme dieser längst als menschenverachtend erkannten Ideologeme wäre, sondern der Gegenentwurf, die und gemeinsame Integration in das neue Narrativ einer wirklich pluralen Demokratie, ein Lernvorgang für alle? Die Voraussetzung einer solchen radikalen Diversität wäre Desintegration. Wenn es eine Tradition in diesem Land gibt, an die es anzuknüpfen gilt, dann ist es die des kritischen-hinterfragenden Denkens, der permanenten Desintegration als Voraussetzung einer sich im Prozess befindenden diversen Gesellschaft.

Der *Berliner Herbstsalon* wird für zwei Wochen im November eine öffentliche Probe für das Aufbegehren gegen Zuschreibungen, Verallgemeinerungen und Vereinfachungen sein. Neben dem Gorki findet der Salon vor allem im Kronprinzenpalais Unter den Linden statt, dem Ort, in dessen Keller die Nazis die Kunst der Avantgarde verheizten und in dem 1990 der Einigungsvertrag unterzeichnet wurde. Rund 100 bildende und darstellende Künstler*innen, Performer*innen und Denker*innen werden sich hier in Widerständigkeit gegen jene Tendenzen üben, die das Heil im Rekurs auf vergangene, vermeintliche Übersichtlichkeit suchen.

Fühlen Sie sich aufs herzlichste eingeladen!

Shermin Langhoff und Team

Across Europe, indeed across the world, a populist movement is gaining momentum on the right. It collects its wealth of supporters behind a consciously history-blind concept of national pride. A multi-hundred-year history of migration is deliberately blotted out and written over with a status-quo-chimera of a »people«. Depending on the part of the world, the corresponding slogans and terms are »America first!«, »Turkey for the Turks« »Poland just for Poland!« or »Hungarians' Fight for Freedom!«. Fed both here and there by the same cocktail of victim patriotism and xenophobia. In Germany, the bloody line of violence stretches from Rostock, Hoyerswerda, and Mölln through the terror of the NSU to the pogrom-like raids on asylum seekers and refugees, orchestrated by a re-emerging, so-called »new right-wing« that forces itself into parliaments under the label of conservatism. The official attitude to this has always been reactive: in order to integrate the margins on the right into the centre, racist violence is always followed by demands on those attacked to integrate themselves more effectively. The fear of losing an electoral majority continually evokes new defining-culture blunders, which cement a feeling of national identity that sets the border between the societal majority and minorities. Whether in reference to refugees, migrants, the socially disadvantaged or those who are otherwise designated as not belonging to the community, the »integration« rhetorical strategy urges incorporation and homogenization. But the question remains: integration into what? Into the outdated narrative of a nation, into a »people« or into a linguistic community? Integration will fail as long as it is defined as allegedly deficient minorities adapting themselves to an imagined majority of the »fully fledged«. The models for a society beyond such constructions have already been formulated philosophically and sociologically, why do they run into so many obstacles on their way to full implementation in political practice? What would happen if the answer to right-wing propaganda was not the acceptance of this ideology, which has long been recognized as inhuman, but rather a counter model: integration into a new narrative of a truly plural democracy, a learning process for all? The prerequisite for such a radical diversity would be de-integration. If there is a tradition in this country which one should uphold, it is that of critical thinking, of permanent de-integration as a prerequisite for a diverse society in flux.

For two weeks the *Berliner Herbstsalon (Berlin Autumn Salon)* will be a public rehearsal for the revolt against attributions, generalisations and simplifications. In addition to the Gorki, the salon will mostly take place in the Kronprinzenpalais (Crown Prince's Palace) on Unter den Linden, where the Nazis burned avant garde art in the cellar and the unification treaty was signed in 1990. Around 100 visual and performing artists, performers and thinkers will stand up here in opposition to those tendencies to seek salvation by looking to an alleged clarity in the past.

You're cordially invited to join us!

Shermin Langhoff and team

3. BERLINER HERBSTSALON

Organisiert von

SHERMIN LANGHOFF

Mit

ALJOSCHA BEGRICH

ÇAĞLA İLK

ERDEN KOSOVA

TUNÇAY KULAOĞLU

ELENA SINANINA

Assistenz

LEONIE HUBER

Produktionsleitung

ALEXA GRÄFE

Assistenz Produktionsleitung

RENÉ DOMBROWSKI

DES
IGNITE
GRIERT
EUCHT!

AUF DER BÜHNE

Im Rahmen des 3. Berliner Herbstsalons werden drei Produktionen translokale Berichte aus Europa auf der Bühne des Maxim Gorki Theaters präsentieren. Die Beispiele aus Griechenland, Polen und Deutschland untersuchen aktuelle faschistische Tendenzen vor ihrem historischen Hintergrund und erproben Handlungsspielräume des Widerstandes:

As part of the 3. Berliner Herbstsalons, three productions will bring trans-local reports from around Europe to the stage of the Maxim Gorki Theatre. These examples from Greece, Poland and Germany examine contemporary fascist tendencies in their historical contexts and test out the scope of actions of resistance:

KOPRODUKTION
11/NOVEMBER

19:30 + 21:00 BÜHNE, ANSCHLIESSEND ERÖFFNUNGSPARTY

12/NOVEMBER

19:30 BÜHNE

HYMNE AN DIE LIEBE / HYMN DO MIŁOŚCI / HYMN TO LOVE

KONZEPT, LIBRETTO UND REGIE MARTA GÓRNICKA / CONCEIVED, WRITTEN AND DIRECTED BY MARTA GÓRNICKA

Hymne an die Liebe (für ein Orchester, einen Chor der Plüschtiere und Andere) ist ein Stück über Europa, das die Reihen festigt und schreit: Gebt uns unser Land zurück! Polen schließt sich eifrig diesem Chor an. Und weil jede Nation vergesslich wird, singt der Chor ein Lied über eine vergessliche Nation: In Hymne an die Liebe komponiere ich ein fürchterliches »Nationalgesangsbuch«. Ich rufe verschiedene Versionen von Hymnen, Märschen, patriotischen, religiösen und Volksliedern zurück – unser Gemeinschaftsrepertoire, das heutzutage so gerne von den National-Rappern gemixt wird: HEUTE IST DER TAG DES BLUTES UND DER EHRE! Ich glaube, dass der CHOR als Gemeinschaftsfigur zeigen kann, wie die unbewussten Gemeinschaftsmechanismen funktionieren. Sein Lied enthüllt die Grausamkeit einer Gemeinschaft, die in der Liebe zum Vaterland verbunden ist, in dem es ausschließlich eigene Leute gibt. Ein Vaterland als Familie, in der man für Sicherheit und Sauberkeit sorgen muss, das heißt, man muss alle Fremdkörper entfernen – andere Rassen, andere Konfessionen, andere Orientierungen. Solch eine Liebe ist eine perverse Realisierung des Gebotes »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!«. »Ihr müsst mich für meine siebenundsiebzig Opfer anbeten«, fordert Anders Breivik, »Einsätze, wie der meine, retten hunderttausende Wesen, die sonst bei den kommenden Bürgerkriegen verschwinden würden. Ich bringe die Welt in Ordnung. Ich komme, um zu heilen«.

Hymn do miłości (na orkiestrę, chór pluszaków i innych) to spektakl o Europie, która zwiera szyki i krzyczy: Oddajcie nam nasz kraj! Polska gorliwie przyłącza się do tego chóru. A że każdy naród lubi zapominać, chór śpiewa pieśń o zapominalskim narodzie. W *Hymnie do miłości* komponuję potworny »Śpiewnik narodowy«. Przywołuję różne wersje hymnu, marsze, patriotyczne, religijne i ludowe pieśni – nasz wspólnotowy repertuar, który tak chętnie miksują dziś narodowi raperzy: OTO DZIŚ DZIEŃ KRWI I CHWAŁY! Wierzę, że CHÓR jako figura zbiorowości potrafi pokazać, jak działają nieświadome mechanizmy zbiorowe. Jego pieśń ujawnia grozę wspólnoty spojonej

miłością do ojczyzny zamieszkiwanej wyłącznie przez Swoich. Ojczyzny-rodziny, której trzeba zapewnić bezpieczeństwo i czystość, to znaczy pozbyć się wszystkich obcych ciał – innych ras, innych wyznań, innych orientacji. Taka miłość jest perwersyjną realizacją przykazania »Kochaj bliźniego swego, jak siebie samego!« »Musicie mnie czcić za moje siedemdziesiąt siedem ofiar«, domaga się Anders Breivik, »Akcje takie, jak moja, ratują setki tysięcy istnień, które inaczej przepadłyby w czasie nadchodzących wojen domowych. Robię porządek ze światem. Przychodzę, żeby leczyć«.

Hymn to love is a piece about Europe that closes the ranks and shouts: Give us our country back! Poland joins this chorus with zeal. And because every nation eventually becomes oblivious, the chorus sings a song about a forgetful nation: I've composed a monstrous »national songbook«. I'm recalling various versions of anthems, marches, patriotic, religious and folk songs – our shared repertoire that nationalist rappers of today so eagerly remix: TODAY IS THE DAY OF BLOOD AND HONOUR! I believe that the CHORUS as a community-character can show how unconscious mechanisms of community function. Its song reveals the cruelty of a community bound together by love of the fatherland, in which only its own people exist. A fatherland as a family in which one has to preserve safety and purity, that is, remove all foreign bodies – other races, other religions, other orientations. Such a love is a perverse realisation of the commandment »Thou shalt love thy neighbour as thyself«. »You must honour me for my seventy-seven victims«, says Anders Breivik, »actions like mine save hundreds of thousands of people who would otherwise meet their demise in a future civil war. I put the world in order. I have come to heal«.

Eine Produktion von THE CHORUS OF WOMEN Foundation und Teatr Polski w Poznaniu, in Koproduktion mit dem Maxim Gorki Theater und dem Ringlokschuppen Ruhr. Kofinanziert durch die Stadt Warschau, die Stadt Posen und die Kunststiftung NRW. Mit freundlicher Unterstützung des Goethe Instituts München, des Goethe Instituts Warschau und dem Center for Contemporary Art Ujazdowski Castle

Musik

TEONIKI ROŻYNEK

Choreografie

ANNA GODOWSKA

Bühne

ROBERT RUMAS

Kostüme

ANNA MARIA KARCZMARSKA

Puppen

KONRAD CZARKOWSKI
(KONY PUPPETS)

Lichtregie

ARTUR SIENICKI

Dramaturgie

AGATA ADAMIECKA

Mit

SYLWIA ACHU, PAMELA ADAMIK, ANNA ANDRZEJEWSKA, MARIA CHLEBOŚ, KONRAD CICHÓŃ, PIOTR B. DĄBROWSKI, TYMOTEUSZ DĄBROWSKI, MACIEJ DUŻYŃSKI, ANNA MARIA GIERCZYŃSKA, PAULA GŁOWACKA, MARIA HAILE, WOJCIECH JAWORSKI, BORYS JAŻNICKI, KATARZYNA JAŻNICKA, EWA KONSTACIAK, IRENA LIPCZYŃSKA, KAMILA MICHALSKA, IZABELA OSTOLSKA, FILIP PIOTR RUTKOWSKI, MICHAŁ SIEROŚŁAWSKI, EWA SOŁTYSIAK, EWA SZUMSKA, KRYSZYNA LAMA SZYDŁOWSKA, KORNELIA TRAWKOWSKA, ANASTAZJA ŻAK

GASTSPIEL
21/22/NOVEMBER
19:30 BÜHNE

CLEAN CITY



VON ANESTIS AZAS UND PRODRAMOS TSINIKORIS / BY ANESTIS AZAS AND PRODRAMOS TSINIKORIS

Wer macht Athen sauber? Warum ist ein Großteil der Reinigungskräfte in Athen weiblich und migrantisch? Wurden sie zur Reinigungskraft »geboren«? Wie unterscheidet sich ihr Lebenslauf von Ihrem? Vielleicht sind wir letztendlich alle der Geschichte unterworfen? Und wenn wir schon dabei sind, warum nennt man es »gründlich aufräumen«, wenn man Polizeieinsätze beschreibt, die öffentliche Plätze von »Unerwünschten« (Migranten*innen, Obdachlosen, »Abwechslern«) befreien? Die Regisseure Anestis Azas und Prodromos Tsinikoris erkunden den Rassismus der »Sauberkeit« und »Reinheit«, die Gefahren des Faschismus, Immigration von Frauen in Griechenland und die Identität der »Putzfrau«. Als Theater der Realität spürt *Clean City* Stereotype auf und definiert sie neu und zwar mit den Augen und persönlichen Berichten der wahren Experten*innen, wenn es um Sauberkeit geht: der eingewanderten Putzfrauen von Athen.

Gleichzeitig erkundet *Clean City* historische, philosophische und politische Auslegungen von »rein« als normativem Konzept, welches von den Nazis übernommen wurde und zur zentralen Säule rassistischer Ideologie wurde, mit dem Bestreben, alle »Andersartigen« auszulöschen, um eine »reine« Rasse zu schaffen.

Clean City feierte 2016 im Onassis Kulturzentrum in Athen Premiere und wurde seitdem von mehreren Theatern Europas eingeladen, darunter auch von den Münchner Kammerspielen. Es gehört zu Europoly, einer Initiative des Goethe-Instituts, die Aufführungen unterstützt, die Europa in Zeiten des Wandels erforschen. Die Idee für das Projekt entstand vor einigen Jahren, als es auf dem Höhepunkt der Wirtschaftskrise hieß, »den Laden mal gründlich aufräumen« zu müssen und ein Teil der griechischen Gesellschaft, die einen Sündenbock brauchte, mit dem Finger auf Ausländer*innen, Migranten*innen oder Geflüchtete, die in unserem Land leben, zeigte.

Who cleans Athens? Why are the majority of Athens' cleaners women and immigrants? Were they »born« cleaners? How do their CVs differ from yours? Maybe, in the end, we're all subjects to history? And while we're at it, why do we use the phrase »a clean sweep« to describe police operations intended to rid public spaces of »undesirables« (immigrants, the homeless, »deviants«)?

The directors Anestis Azas and Prodromos Tsinikoris explore the racism of »cleanliness« and »purity«, the perils of fascism, female immigration in Greece, and the identity of the »cleaning lady«. As a theatre of the real, *Clean City* traces and redefines stereotypes through the gaze and personal accounts of the real experts when it comes to cleanliness: the immigrant cleaning ladies of Athens.

At the same time, *Clean City* explores the historical, philosophical and political dimensions of »clean« as a normative concept which was adopted by the Nazis and became a central pillar of a racist ideology which sought to exterminate all »others« to create a »pure« race.

In 2016, *Clean City* premiered at Onassis Cultural Centre Athens and since then has been invited to various theaters in Europe, including the Münchner Kammerspiele. It is part of Europoly, an initiative of the Goethe Institute, which supports performances exploring Europe in times of transformation. The idea for this project arose a few years ago, at the peak of the economic crisis, when the slogan »clean up the place« could be heard everywhere and some Greeks who needed scapegoats targeted foreigners, immigrants or refugees who live in our country.

Recherche, Text und Regie

ANESTIS AZAS
PRODROMOS TSINIKORIS

Bühne und Kostüme

ELENI STROULIA

Musik

PANAGIOTIS MANOULIDIS

Video

NIKOS PASTRAS

Licht

ELIZA ALEXANDROPOULOU

Dramaturgie

MARGARITA TSOUMOU

Mit

MABEL MATCHIDISO MOSANA

ROSITSA PANDALIEVA

FREDALYN RESURRECCION

DRITA SHEHI

VALENTINA URSACHE

Koproduziert von:

Onassis Cultural Centre Athens and Goethe-Institut, in the context of EUROPOLY project EUROPOLY is a project of the Goethe-Institutes in Europe in cooperation with the Münchner Kammerspiele, Onassis Cultural Centre-Athens, Sirenos - Vilnius International Theatre Festival, Teatro Maria Matos Lisbon and Tiger Dublin Fringe. Touring support: Onassis Cultural Centre Athens.

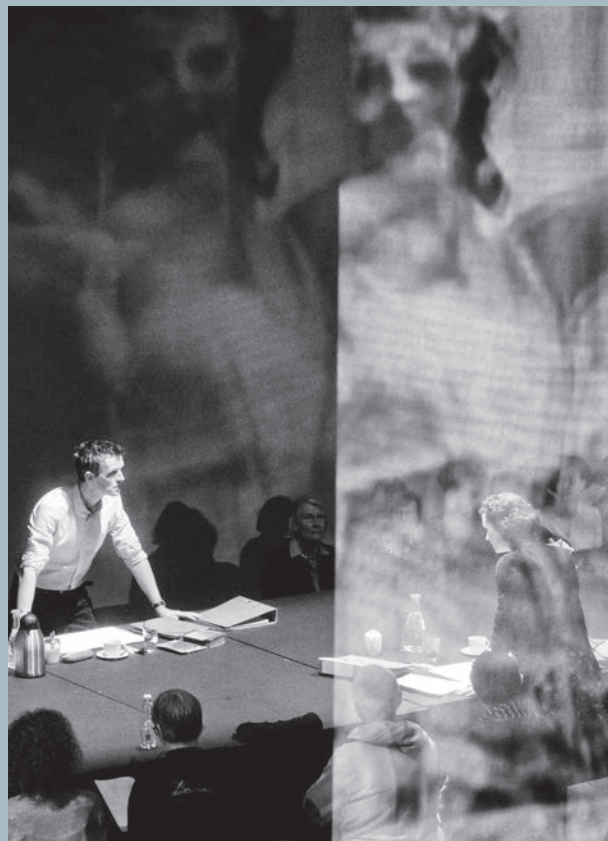
GASTSPIEL

BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE

25/NOVEMBER

15:00 + 20:00 BÜHNE, ANSCHLIESSEND ABSCHLUSSPARTY

STOLPERSTEINE STAATSTHEATER



VON HANS-WERNER KROESINGER / BY HANS-WERNER KROESINGER

Sie sind aus den öffentlichen Räumen deutscher Städte nicht mehr wegzudenken: Die Stolpersteine, die der Opfer des Dritten Reiches gedenken. Sie erinnern vor unseren Häusern, Schulen und Fabriken an Mitmenschen und Mitarbeiter*innen, die verschleppt und ermordet wurden. Gerade in Theatern, Orte der Freiheit und der Kunst, funktionierte Gleichschaltung und Ausgrenzung besonders schnell. Hans-Werner Kroesinger und Regine Dura haben aus Personalakten des Staatstheaters Karlsruhe rekonstruiert, wie antisemitische Diskriminierung und die Entlassung linker und liberaler Theaterkünstler*innen nach 1933 im Detail funktioniert hat. Und wie wenig Aufarbeitung davon nach 1945 stattfand: Die Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig vor dem Staatstheater Karlsruhe wurden erst 2013 installiert. In *Stolpersteine Staatstheater* sitzen Schauspieler*innen an einem großen Arbeitstisch zusammen mit den Zuschauer*innen und lesen Akten, Zeitungsberichte, Memoiren, Zeitzeug*innen-Interviews. Das bürokratische Prozedere, das den sozialen Ausschluss und die Vorbereitung des Völkermordes juristisch im Detail regelt, wird siebzig Jahre später in Form eines Dialogs mit den historischen Dokumenten aufgearbeitet und verweist immer wieder auf unsere Gegenwart, in der diskriminierende Ausgrenzung, präfaschistoide Gedanken und Renationalisierung der Kultur wieder salonfähig und wählbar erscheinen.

Nach einer Einladung zum Berliner Theatertreffen und den Erfolgen bei internationalen Auftritten ist das Dokumentartheater *Stolpersteine Staatstheater* nun als Gastspiel im Rahmen des 3. Berliner Herbstsalons erneut in Berlin zu sehen.

They've become an integral part of public spaces in German cities: the Stolpersteine (stumbling stones) that commemorate the victims of the Third Reich. In front of our houses, schools, and factories, they remind us of our fellow men and women, who were taken away and murdered. Even in theatres, places for art and freedom, equalization and exclusion worked particularly quickly. Using the personnel records of the state theatre in Karlsruhe, Hans-Werner Kroesinger and Regine Dura have reconstructed in detail the workings of anti-Semitic discrimination and the exclusion of leftist and liberal theatre artists after 1933. They also examine how little discussion of these events took place after 1945: Gunter Demnig's Stolpersteine weren't installed in front of the state theatre in Karlsruhe until 2013. In the *Stolpersteine Staatstheater* (State Theatre Stolpersteine), actors sit at a large desk along with the audience and read files, newspaper reports, memoirs, magazine interviews. The bureaucratic procedure, which regulates the social exclusion and the preparation of the genocide in detailed, legal terms, is transformed seventy years later into a dialogue with the historical documents. It points repeatedly to the present, in which discriminatory exclusion, proto-fascist ideas and the re-nationalisation of culture seem to be valid choices and are becoming more acceptable in mainstream circles.

After an invitation to Berlin's Theatertreffen festival and celebrated performances abroad, the documentary-theatre piece *Stolpersteine Staatstheater* can now be seen in Berlin again as a visiting performance during the 3. Berliner Herbstsalon.

Regie

HANS-WERNER KROESINGER

Bühne und Kostüme

ROB MOONEN

Musik

DANIEL DORSCH

Dramaturgie

JAN LINDERS

ANNALENA SCHOTT

Künstlerische Mitarbeit

REGINE DURA

Mit

JONATHAN BRUCKMEIER

MARTHE LOLA DEUTSCHMANN

ANTONIA MOHR

GUNNAR SCHMIDT

VON DER GALERIE FROM THE GALLERY DER LEBENDEN OF THE LIVING ZUR GALERIE DER TO THE GALLERY DESINTEGRIERTEN OF THE DE-INTEGRATED

»Desintegration« – sobald ich dieses Wort in den Computer tippe, macht die Autokorrektur »Reintegration« daraus. Die automatische, und das ist die normierend korrigierende Kraft, kennt nur das hinein. Alle sollen dabei sein, alle sollen mitmachen – und wer einmal draußen war, soll wieder rein. Aber wozu eigentlich? Was ist das für eine Vorstellung von Norm, in die hinein – an die angepasst werden soll? Wer hat sie entworfen und was soll sie für eine Gesellschaft bilden? Wer sich nicht die Hand gibt, gehört nicht dazu? Aber wer keine klaren Sätze sprechen kann (»Wir sind nicht Burka«) schon? In Zeiten einer wiederaufkommenden Leitkulturdebatte wollen wir der Zeitschleife der Integrationsdebatte entkommen und schreiben uns für diesen 3. Berliner Herbstsalon *DESINTEGRATION* auf die Fahnen. Gemeint ist damit keine Spielverweigerungshaltung, sondern die Feier der Radikalen Diversität. Einer Vielfalt, die sich nicht subsumieren lässt unter eine Vorstellung von Gesellschaft, die von Einheit und Reinheit geprägt ist. Eine Vielfalt, die radikal ist, weil sie nicht reduzierbar, nicht konsumerabel, nicht vereinfachend ist. Eine Vielfalt, die keine Vision ist, sondern Realität.

Nach dem die *Radikalen Jüdischen Kulturtage* den Begriff der Desintegration vom 2. bis 12. November setzen, werden wir ihn innerhalb des Herbstsalons erweitern, ausdeuten und konterkarieren. Dabei werden wie bereits in den vergangenen beiden Salons 2013 und 2015 bildende und darstellende Künste gemeinsam mit Diskursveranstaltungen einen thematischen Parcours ergeben. Fast 100 Künstler*innen werden ihre Gedanken und Formen präsentieren. Neben der formalen Entgrenzung wird es dieses Jahr auch eine lokale Erweiterung geben: Neben den vertraut spektakulären Räumen im Palais am Festungsgraben werden wir den Stadtraum sowie das Kronprinzenpalais Unter den Linden bespielen.

Das Kronprinzenpalais birgt wie kein zweites Gebäude in Berlin Aufstieg und Fall der Moderne. 1919 eröffnete hier das weltweit erste Museum für zeitgenössische Kunst unter dem Titel *GALERIE DER LEBENDEN*. Der Direktor der Nationalgalerie Ludwig Justi zeigte hier Künstler*innen der Zeit wie Kirchner, Macke, Pechstein und andere. Formate und Formen, die uns heute selbstverständlich sind wie Einzel- und Sonderausstellungen, Ausstellungsarchitekturen und zeitgenössische Kunstdebatten waren Innovationen Justis, der von vielen wie Max Liebermann bekämpft, aber auch von vielen als Avantgardist bewundert wurde – zum Beispiel vom späteren MoMA Gründer Barr. Doch das Kronprinzenpalais verkörpert nicht nur den intellektuellen Aufschwung der Stadt Berlin in der postmonarchistischen Ära, sondern ebenso den brutalen Gang ins Dunkle. Wenige Jahre danach führte die junge Demokratie zur Wahl der Nationalsozialisten. 1936 wurde Justi abgesetzt und die einzigartige Sammlung wenig später aufgeteilt in *brauchbare* (das heißt für die Ausstellung *ENTARTETE KUNST* nutzbare), *wertvolle* (das heißt verkaufbare und in Devisen umsetzbare) sowie *nutzlose* Werke (die zum Teil

»De-integration« – as soon as I type this word into the computer, autocorrect turns it into »Re-integration«. The automatic – which is also the normative corrective force – only recognizes the act of going in. Everyone should be there, everyone should get involved – and those who were outside should be brought in. But into what? What kind of an idea of a norm is it, in which, to which they have to adapt to? Who designed it and what kind of a society should it form? Those who do not shake hands do not belong to it? But those who cannot speak in clear sentences (»We are not Burka«) do? In this time of a revival of the discussion around a defining culture, we want to escape the era of the integration debate and make *DE-INTEGRATION* the slogan for this third Berlin Autumn Salon. This is not meant as a rejection of the game, but as a celebration of radical diversity. A diversity that cannot be subsumed under a concept of society that is characterized by unity and purity. A diversity that is radical because it is not reducible, not consumer-ready, not simplistic. A diversity that is not a vision but a reality.

After the *Radical Jewish Cultural Days* set the concept of de-integration from 2. bis 12. November, we will expand, interpret, and contradict it during the autumn salon. Following the structure of the last two salons from 2013 and 2015, visual arts and performing arts, together with discourse events, will form a thematic parcours. Almost 100 participating artists will present their concepts and creations. In addition to the formal delimitation, local limits will be exceeded as well this year. In addition to the familiar yet spectacular rooms in the Palais am Festungsgraben (Palace on the Moat), the urban space as well as the Kronprinzenpalais (Crown Prince's Palace) in Unter den Linden will also serve as stages. The Kronprinzenpalais, like no other building in Berlin, encompasses the rise and fall of modernity. In 1919, the world's first museum for contemporary art, under the title *GALERIE DER LEBENDEN* (Gallery of the Living) was opened. The director of the National Gallery, Ludwig Justi, presented contemporary artists such as Kirchner, Macke and Pechstein, among others. Formats and forms that are now self-evident to us, such as solo and special exhibitions, exhibition design and contemporary art debates were Justi's innovations. Many, such as Max Liebermann, fought against these changes but they were also admired by others as part of the avant-garde – for example, by the later MoMA founder Barr. But the Kronprinzenpalais not only embodies the intellectual boom of the city of Berlin in the post-monarchist era, but also its brutal path into the dark. It wasn't long until the young democracy would descend to the election of the National Socialists. In 1936, Justi was deposed and the unique collection was split up into *useful* (i.e. for the exhibition *DEGENERATE ART*), *valuable* (i.e. saleable and convertible into foreign currencies) and *useless* works (part of which were burned right in the basement of the building). After its destruction in the Second World War, the building was rebuilt

im Keller des Kronprinzenpalais direkt verbrannt wurden). Nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude in den 70er Jahren wieder aufgebaut und als Empfangsgebäude des Außenministeriums der DDR genutzt, 1990 wurde der Einigungsvertrag unterschrieben und der Anschluß nach §23 besiegelt.

Diese Unterschriften bildeten den Anfang des Endes eines gesellschaftlichen Gemeinverständnis im postnationalsozialistischen Deutschland. Aus Bonn wurde Berlin. Aus Verfassungspatriotismus wurde Schwarz Rot Geil, aus dem Exportweltmeister ein internationaler Akteur von »Verantwortung für Sicherheit und Frieden«. Und aus der Vision von einem »Haus Europa« das »beste Deutschland, das es je gab«. Konsens verschiebt sich und dann kann jemand öffentlich von einer Wende um 180 Grad in der deutschen Geschichtsauffassung sprechen, ohne dass es einen Aufschrei in den Feuilletons gibt. Dann sprechen rassistische und faschistoide Politiker*innen mit Intendant*innen und Intellektuellen auf Theaterpodien und verteidigen Menschenverachtung als »Meinungsfreiheit«.

Der Herbstsalon ruft zum Widerstand gegen jede Form von Vereinfachung und Vereinheitlichung auf, bei der alles, was nicht integriert werden kann, nicht mehr dazu gehören soll. 1937 versuchte man Teile der Sammlung der Galerie der Lebenden unter dem Label *GALERIE DER AUSLÄNDER* zu präsentieren. Doch sie wurde nicht eröffnet. Bilder und ihre Künstler*innen wurden vertrieben und vernichtet. 75 Jahre später laden wir fast 100 internationale Künstler*innen aus Berlin ein, die Galerie der Überlebenden zu bilden. Sie sind keine Ausländer*innen, sondern Bewohner*innen einer Stadt. Sie sind nicht unintegriert, sondern radikal divers. Gemeinsam mit ihnen möchten wir Sie, die Zuschauer*innen und Besucher*innen einladen, sich in Zeiten des abnehmenden Lichts zu solidarisieren, zu reflektieren und zu aktivieren. Bilden wir die *GALERIE DER DESINTEGRIERTEN!*

Aljoscha Begrich

Der Schriftzug »OST« entstand nach einem Entwurf des im Sommer 2015 verstorbenen Volksbühnen-Bühnenbildners Bert Neumann und wird als eines von über dreißig Kunstwerken im Rahmen des 3. Berliner Herbstsalons am Maxim Gorki Theater ausgestellt. The »Ost« lettering was created according to a design from stage designer Bert Neumann, who passed away in the summer of 2015. It will be exhibited as one of more than thirty works of art at the Third Berlin Autumn Salon at the Maxim Gorki Theatre.

in the 1970s and used as a reception building for the GDR's Ministry of Foreign Affairs. In 1990 the re-unification agreement was signed and the annexation was sealed according to §23.

These signatures generated the beginning of the end of a social community in post-national socialist Germany. Bonn became Berlin. Constitutional patriotism turned into Right Left Cool, the export world champion turned into an international protagonist assuming »responsibility for security and peace«. And the vision of a »house of Europe« turned into »the best Germany that's ever existed«. Consensus shifts and then someone can speak publicly of 180-degree turn in the German view of history without an outcry being raised in the papers, then racist and fascistic politicians participate in discussions with artistic directors and intellectuals on theatre stages and defend contempt for humanity as »freedom of opinion«.

The autumn salon calls for resistance to any form of simplification and unification, in which everything that cannot be integrated no longer belongs. It was tried to present parts of the collection *GALERIE DER LEBENDEN* under the label *GALERIE DER AUSLÄNDER*, but it was not opened. Both pictures and their artists were expelled and destroyed. 75 years later, we invite almost 100 international artists from Berlin to form the Gallery of the Survivors. They are not foreigners, but inhabitants of a city, they are not unintegrated but radically diverse. Together with them, we would like to invite you, the spectators and visitors, to join in solidarity, reflect and actively participate in a time when the light is fading. Let's make the *GALLERY OF THE DE-INTEGRATED!*

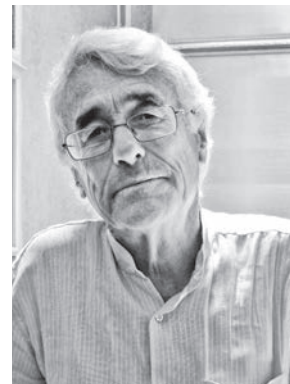


ROMA ARMEE FRAKTION





GORKI FORUM



JUNGER RAT NEXT GENERATION POST-MIGRANTISCHE BERLINER INTERNATIONALE

2017 jährt sich die Oktoberrevolution zum 100. Mal. Ein Jahr darauf wurde die Republik in Berlin ausgerufen, rund 60 Jahre nachdem die erste Nationalversammlung am Gorki tagte. Anlass genug, über die Bedeutung von Revolution und Veränderung, digitaler und analoger Politik und Kunst nachzudenken. Wären wir eine »Post-Migrantische Berliner Internationale«, was würden wir fordern? Wo würden wir ansetzen, um das System aus den Angeln zu heben?

Diesen Fragen geht der Junge Rat auf seiner Reise durch das Gorki nach. Die Ergebnisse werden nach einer einjährigen Recherche-, Denk- und Diskussionsarbeit abschließend beim 3. Berliner Herbstsalon im November präsentiert.

Der Junge Rat wird kuratiert von **Esra Küçük** und **Max Czollek**.

2017 marks the 100th anniversary of the October Revolution. A year later, the republic was proclaimed in Berlin, about 60 years after the first National Assembly met at the Gorki. Reason enough to think about the importance of revolution and change, digital and analogue politics and art. If we were a »Post-Migrant Berlin International«, what would we demand? Where would we begin to unthine the system? The Junge Rat (Young Council) has been tracing these questions on its journey through the Gorki. The results of a one-year period of research, consideration and discussion will be presented at the Third Berlin Autumn Salon in November.

The Junge Rat is curated by **ESRA KÜÇÜK AND MAX CZOLLEK**

Der Junge Rat ist ein Projekt des Maxim Gorki Theaters in Zusammenarbeit mit der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa und gefördert aus Mitteln der Bundeszentrale für Politische Bildung.

8/OKTOBER 12:00 BÜHNE

BERLINER KORRESPONDENZEN

TEIL 10:
»GEORDNETE VERHÄLTNISS« –
EINE MÖGLICHE ORDNUNG DES PRIVATEN?

MIT EVA ILLOUZ UND JULE SPECHT

Wie politisch ist das Private und wie privat das Politische? Nach welchen Regeln kommunizieren wir? Mit der israelischen Soziologin Eva Illouz und der deutschen Psychologin Jule Specht sind bei den Berliner Korrespondenzen zwei Stimmen zu Gast, die das Denken der Zukunft verändern werden. Sie zeigen auf, wie die Grenzen zwischen dem Öffentlichen und dem Privaten scheinbar porös werden.

How political is the private and how private the political? What are the rules that govern our communication? Berlin Correspondence hosts two women who are changing the world: Israeli sociologist Eva Illouz and German psychologist Jule Specht. They point out how permeable the delineation between public and private seems to have become.

**DIE VERANSTALTUNG WIRD SIMULTAN ÜBERSETZT
(DT./ENGL.)**

Berliner Korrespondenzen ist eine Matinée-Reihe des Gorki Forum und der Humboldt-Universität zu Berlin in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt.

17/OKTOBER 19:30 GARDEROBENFOYER

PASSAGEN GESPRÄCHE STÖREN! – STRATEGIEN POLITISCHER INTERVENTION

MIT COLIN CROUCH

Radikale Kräfte von linker wie von rechter Seite fordern heute wieder eine Renationalisierung der Marktwirtschaft. Für Colin Crouch ist die neoliberale Marktwirtschaft keine Alternative: Sie ist zunehmend der demokratischen Kontrolle entzogen und untersteht dem Einfluss der Großkonzerne. Wie könnte eine gerechte Globalisierung aussehen? Sind Demokratie und Neoliberalismus zu vereinbaren?

For political scientist and best-selling author Colin Crouch, the neoliberal market economy isn't an alternative. It's increasingly deprived of democratic control and subject to the influence of large multinational corporations, which impose their own desires for power with the help of lobbying. He asks: what could a just globalisation look like?

Moderation **PETER ENGELMANN**

**IN ENGLISCHER SPRACHE. DIE VERANSTALTUNG WIRD
KONSEKUTIV ÜBERSETZT**

Passagen Gespräche ist eine Kooperation vom Gorki Forum und Passagen Verlag

EXIL ENSEMBLE EXIL ENSEMBLE DIE ZWEITE STATION THE SECOND STOP

AYHAM MAJID AGHA

" لا يتعلق الأمر على مستوى العرض بتلك القسوة التي يمكن ان يمارسها بعضنا ضد بعض بل يتعلق بتلك القسوة التي تمارسها ضئنا الأشياء ... لسنا أحراراً وقد تسقط السماء على رؤوسنا والمسرح يعلمنا ذلك وقبل كل شيء " .. أنتونين آرتو .

»AUF DER EBENE DER VORFÜHRUNG HANDELT ES SICH NICHT UM JENE GRAUSAMKEIT, DIE WIR UNS GEGENSEITIG ANTUN KÖNNEN (...) SONDERN UM DIE SEHR VIEL SCHRECKLICHERE UND NOTWENDIGERE GRAUSAMKEIT, WELCHE DIE DINGE UNS GEGENÜBER ÜBEN KÖNNEN. WIR SIND NICHT FREI. UND NOCH KANN UNS DER HIMMEL AUF DEN KOPF FALLEN. UND DAS THEATER IST DAZU DA, UNS ZUNÄCHST EINMAL DIES BEIZUBRINGEN.« ANTONIN ARTAUD

»ON THE LEVEL OF PERFORMANCE, IT IS NOT THE CRUELTY WE CAN EXERCISE UPON EACH OTHER (...) BUT THE MUCH MORE TERRIBLE AND NECESSARY CRUELTY WHICH THINGS CAN EXERCISE AGAINST US. WE ARE NOT FREE. AND THE SKY CAN STILL FALL ON OUR HEADS. AND THE THEATRE HAS BEEN CREATED TO TEACH US THAT FIRST OF ALL.« ANTONIN ARTAUD

من رحلة الشتاء التي كانت وقفة أمام السيرة اليومية لحياة ممثلي فرقة المنفى، رحلة الحفر في التغيرات التي تلاحقنا كل يوم فنياً وإنسانياً، في هذه البيئة الجديدة.

الانتقال من العام واليوحي، من الخشبة الكبيرة التي تتسع مقاعها للمئات، إلى الصندوق الأسود، استوديو J، إلى جمهور لا يتجاوز الـ ٨٠ شخصاً.

ننطلق مع " هيكل عظمي لليل في الصحراء " في خطوتنا الثانية. لنقف هذه المرة على مسافة من النص و المكان الذي جرت فيه الأحداث.

النص الذي يتحدث عن الوحدة والقتل، عن سيرك يقع على الخطوط الأمامية للمعارك، عن جثث لم يقتلها أحد، وعن قنص يوجب موت ممرضة، عن يوثق الأحداث وعن الشاهد الأخير.

النص و طبيعة الاستوديو و تصميم الموديل و اختلاف الممثلين وخبراتهم، جعلنا نبحث أكثر في نصوص آرتو و مسرح القسوة، قانداً تحرره من الإطار و رفضه لقدسية النص إلى أماكن كنا بحاجة، تبع ذلك سؤالنا: لو كان غروتوفسكي معاصراً لحرب بهذا البرود هل كان ليختزل عنصراً آخر من المسرح لجعله أكثر فقراً بعد هذا الدمار؟ عدنا مع تمارينه إلى صلب الدراما . الفعل و الفعل الرئيس، كسرنا قواعد كثيرة اشتغل هو و آرتو عليها لنبنى عالماً مشتركاً من القسوة و الفقر و الهشاشة.

كنا نعرف بأننا بأمام الحاجة لفلسفة مسرحية طقسية تحاكي هذه الحرب/الواقع، الواقع/الحرب الذي يعتبر كل عنيف أصيل، الواقع الذي يمتدح لغة المحركات الثقيلة و الصواريخ العابرة للقارات ، لكنه يستهجن وجود إنسان مازال حياً.

الحرب ليست بهذا الضحيج، و السلم ليس بهذا الهدوء. الموت عنيف، لكن قد يكون الخيال أعنف.

العمل على هذا المشروع في هذا الصندوق الأسود، قانداً لقناعاً أننا وضعنا عملنا في مكان، فأصبح هذا المكان جزء من جوهر العمل وهويته، هيكل عظمي لليل في الصحراء، ينتمي لمكانه/استوديو J، ونقله لمكان آخر سيضعنا في كل مرة أمام السؤال : كيف يمكن تطويع الأماكن لتصبح لغة تحملها معنا أينما ذهبنا؟

Winterreise رحلة الشتاء war ein Haltepunkt in der täglichen Biografie des Exil Ensembles, der Reise, auf der wir nach den Veränderungen wühlen, die uns sowohl als Künstler als auch als Menschen in dieser neuen Atmosphäre jeden Tag folgen.

Wir wechselten von Enthüllung und dem Allgemeinen, von der Hauptbühne mit ihren Hunderten Sitzplätzen, zur Black Box des Studio J, wo im Publikum nicht mehr als 80 Personen sitzen können. Mit *Skelett eines Elefanten in der Wüste* machen wir unseren nächsten Schritt.

Dieses Mal befinden wir uns in einer Distanz vom Text und dem Ort, der Augenzeuge all dieser Vorfälle war. Der Text handelt von Einsamkeit und Mord, von einem Zirkus, der sich an der Frontlinie einer Schlacht befindet, von Leichen, die von nieman-

dem getötet wurden, von einem Heckenschützen, der den Tod einer Krankenschwester hinauszögert, von denen, die die Vorfälle dokumentieren, und vom letzten Zeugen.

Der Text und das Wesen des Studio J unterstrichen die Unterschiede zwischen den Schauspieler*innen und ihren Erfahrungen und ermutigen uns, tiefer in Artauds Texte über das Theater der Grausamkeit einzutauchen. Durch seine befreiende Herangehensweise an einen nicht-geheiligten Text wurden wir an die Orte geführt, die wir so dringend brauchten. Darauf folgte dann die Frage: Wenn Grotowski in einer Zeit eines Krieges von solcher Kälte lebte, hätte er nach diesem Maß an Zerstörung ein weiteres Element des Theaters reduziert, um es noch ärmer zu machen?

Mit seinen Übungen kehrten wir zum Kern des Schauspiels zurück. Handlung und Haupthandlung, wir brachen die vielen Regeln, die sie entwickelt hatten, um eine alltägliche Welt der Grausamkeit, Armut und Zerbrechlichkeit aufzubauen.

Wir wussten, dass wir dringend eine theatrale liturgische Philosophie brauchten, die diese(n) Krieg/ Realität nachahmt, der/die alles Drastische für echt hält. Eine Realität, die die Sprache der schweren Nutzfahrzeuge und der ballistischen Flugkörper vervollständigt, die Existenz eines Menschen, der noch lebt, aber verachtet.

Krieg ist nicht so laut und Frieden ist nicht so leise. Der Tod ist gewaltsam, aber die Fantasie kann es noch mehr sein.

Die Arbeit an diesem Projekt in dieser Black Box führte dazu, dass wir glaubten, dass unsere Bemühungen in einem Raum stattfinden, und dass dieser Raum ein Teil des Kerns dieses Werks und seiner Identität wird. *Skelett eines Elefanten in der Wüste* gehört an seinen eigenen Ort – Studio J. Bei jedem Versuch, es an einen anderen Ort zu bringen, stehen wir unweigerlich vor der Frage: Wie können wir uns andere Orte so aneignen, dass wir eine Sprache erschaffen können, die wir mitnehmen können, egal wohin wir gehen?

Winterreise (Winter Journey), which was a stop in the daily biography of the Exil Ensemble, the journey of digging for the changes that follow us every day as both artists and humans, in this new atmosphere.

We switched from disclosure and the general, from the main stage with its hundreds of seats, to the Studio J's black box where the audience cannot exceed 80.

With *Skelett eines Elefanten in der Wüste* (*Skeleton of an Elephant in the Desert*) we take our next step. This time we stand at a distance from the text and the place that bore witness to all the incidents.

The text talks about loneliness and murder, about a circus placed on the front lines of battle, about corpses that weren't killed by anyone, about a sniper postponing the death of a nurse, about those who document the occurrences, and about the last witness.

The text, and the nature of Studio J, highlighted the differences between actors and their experiences, and encouraged us to delve deeper into Artaud's texts about the theatre of cruelty. Through its liberating approach to a non-sanctified text, we were led to the places we needed so much. This was then followed by the question: If Grotowski lived in a time of a war with such coldness, would he have reduced another element of the theatre to make it even poorer, after this level of destruction?

With his exercises, we returned to the core of the drama. Action and main action, we broke the many rules that they developed in order to build a common world of cruelty, poverty and fragility.

We knew that we desperately needed a theatrical liturgical philosophy that mimics this war/reality, reality/war which considers all drastic things to be genuine. A reality that complements the language of heavy-duty engines and ballistic missiles, but deplores the existence of a man who is still alive. War is not that noisy, and peace is not so quiet. Death is violent, but fantasy can be even more so.

Working on this project in this black box led us to believe that our efforts take place in a space, so this space becomes part of the core of this work and its identity. *Skelett eines Elefanten in der Wüste* belongs to its own place – Studio J. Any attempt to move it to another place will make us face the question: how can we adopt other places so we can create a language we can carry with us wherever we go?



|| POLSKA. ROMA. ARMEE.
- FRAKTION. - GORAKI.
- Damian G.B.S. - 2017. -



GORKI REPERTOIRE SEP-NOV



ATLAS DES KOMMUNISMUS VON LOLA ARIAS & ENSEMBLE

100 Jahre nach der russischen Oktoberrevolution lädt die argentinische Regisseurin Lola Arias Menschen zwischen 8 und 84 auf die Bühne, um Geschichten von Frauen im Schnittpunkt der sozialistischen Idee zu erzählen. Gemeinsam berichten sie vom Singen kommunistischer Arbeitslieder vor den Fabriken, von den Lehren der Sozialistischen Bruderländer, von der Überwachung im Alltag, von Punkkonzerten in Kirchenräumen, vom Diskutieren in den Theatern der Wendezeit, von brennenden Asylheimen in Ostdeutschland und den Forderungen der Geflüchteten heute.

100 years after the October Revolution in Russia, Argentinian director Lola Arias invites people from the ages of 8 to 84 to the stage to tell stories of women at the intersection of the socialist idea. Together they report on singing communist work songs in front of factories, on the teachings of socialist brother countries, on surveillance in everyday life, on concerts in churchrooms, on discussions in the theatre during reunification, on burning asylum centres in eastern Germany and refugees' demands today.

Regie **LOLA ARIAS** Bühne **JO SCHRAMM** Kostüme **KAROLIN BIERNER** Musik **JENS FRIEBE** Video **MIKKO GAESTEL** Dramaturgie **ALJOSCHA BEGRICH** Mit **MATILDA FLORCZYK/FÉE MÜHLEMANN, SALOMEA GENIN, MAI-PHUONG KOLLATH, RUTH REINECKE, TUCKÉ ROYALE, JANA SCHLOSSER, HELENA SIMON, MONIKA ZIMMERING**

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Uraufführung im Rahmen des Festival *Uniting Backgrounds*, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds. Aufführungsrechte: Lola Arias



AUFSTAND MONOLOG EINES WÜTENDEN KÜNSTLERS / VON MELY KIYAK

STUDIO 9

Aus der Distanz Berlins reflektiert ein kurdischer Künstler sein Leben in der Türkei. Er beobachtet die Protestbewegungen der jüngeren Vergangenheit und die gesellschaftlichen Reaktionen darauf. Eines Tages steht der Künstler auf und probt den Aufstand gegen die Nachbar*innen, die Künstlerkolleg*innen, den Galeristen. Die Publizistin Mely Kiyak beschreibt ihre eigene Sicht auf den Geziaufstand; jenseits der Bilder von Tränengaswolken, aufmarschierenden Polizisten, Menschen mit Gasmasken.

Settled in Berlin, a Kurdish artist reflects from a distance on his life in Turkey. He observes the recent protest movements and the responses to them. One day the artist stands up and tries out the uprising himself against Neighbors, fellow artists, gallerists. In *Aufstand (Uprising)*, journalist and commentator Mely Kiyak processes her experiences as an eyewitness to the protests in Turkey beyond the images of tear-gas clouds, marching policemen, people with gas masks.

Regie **ANDRÁS DÖMÖTÖR** Bühne + Kostüme **MOÏRA GILLIÉRON** Dramaturgie **DANIEL RICHTER, JAN LINDERS** Mit **MEHMET YILMAZ**

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters, in Koproduktion mit dem Badischen Staatstheater Karlsruhe. Aufführungsrechte: Mely Kiyak



DENIAL VON YAEL RONEN & ENSEMBLE

Mir geht es gut. Meiner Familie geht es gut. Der Welt geht es gut. Ist Verdrängung die stärkste psychologische Waffe der Menschheit, um zu überleben? Yael Ronen und das Ensemble stellen sich in ihrem neuen Projekt der menschlichen Fähigkeit, wegzugucken und begegnen natürlich sich selbst – den persönlichen Familiengeschichten und den eigenen blinden Flecken.

I am fine. My family is fine. The world is fine. Is repression humanity's strongest psychological weapon for survival? In their new project Yael Ronen and the ensemble examine the human capacity to look away. While researching for the piece they meet of course themselves – their personal family histories and their own blind spots.

Regie **YAEL RONEN** Bühne **MAGDA WILLI** Kostüme **AMIT EPSTEIN** Musik **NILS OSTENDORF** Video **HANNA SLAK** Dramaturgie **IRINA SZODRUCH** Mit **ORIT NAHMIAS, OSCAR OLIVO, DIMITRIJ SCHAAD, ÇİĞDEM TEKE, MARYAM ZAREE** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Yael Ronen



DICKICHT NACH BERTOLT BRECHT

Chaos in der Riesenstadt Chicago: Der malaiische Holzhändler Shlink tritt in eine Leihbibliothek und will dem Angestellten George Garga seine Meinung über ein Buch abkaufen. Der Fremde, dessen einzige Möglichkeit in Kontakt mit der Gesellschaft zu kommen der Handel ist, beginnt einen Kampf, in dem die beiden Männer alles aufs Spiel setzen, was sie haben. In *Dickicht* experimentiert Baumgarten mit der epischen Spielweise: Das gesamte Stück wurde als Film produziert und auf der Bühne in einen abstrakten Raum übersetzt. In diesem formalen Experiment radikalisiert Baumgarten Brechts Verfremdungseffekt.

Chaos in the megalopolis of Chicago: Malaysian lumber dealer Shlink enters a lending library and asks to buy the opinion of its clerk, George Garga. The outsider, who can only come into contact with society through business, begins a battle in which both men put everything on the line. In *Dickicht*, Baumgarten experiments with the epic form: the whole piece was produced as a film and put on stage in one abstract space. With this formal experiment Baumgarten radicalises Brecht's distancing effect.

Regie **SEBASTIAN BAUMGARTEN** Bühne **ROBERT LIPPOK** Kostüme **JANA FINDEKLEE, JOKI TEWES** Musik **STEFAN SCHNEIDER** Video **HANNAH DÖRR** Dramaturgie **LUDWIG HAUGK** Mit **LEA DRAEGER, MATEJA MEDED, ALEKSANDAR RADENKOVIĆ, TANER ŞAHINTÜRK, DIMITRIJ SCHAAD, NORBERT STÖSS, THOMAS WODIANKA, TILL WONKA** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Suhrkamp Verlag AG, Berlin



DIE UNGEHALTENEN VON DENİZ UTLU, IN EINER BÜHNENFASSUNG VON HAKAN SAVAŞ MİCAN UND NECATİ ÖZİRİ **STUDIO 9**

Elyas lebt in Kreuzberg und verbringt die Nachmittage allein in der Kneipe. Nur Onkel Cemal besucht er ab und zu. Als Elyas die junge Ärztin Aylin trifft, begeben sie sich gemeinsam auf einen Roadtrip, von Berlin über Istanbul die Schwarzmeerküste entlang. Mit Live-Musik porträtiert Hakan Savaş Mican das Gefühl der Ungehaltenen – das sind die, die geblieben sind, obwohl sie niemand wollte und die, die suchen, ohne je anzukommen.

Elyas lives in Kreuzberg and spends his afternoons alone in the pub. He only visits Uncle Cemal from time to time. But when Elyas meets the young doctor Aylin, they embark on a road trip from Berlin through Istanbul and along the Black Sea coast. With live music Hakan Savaş Mican portrays the sentiment of the indignant ones – they are the ones who have stayed, though no one wanted them and the ones who search, without ever finding.

Regie **HAKAN SAVAŞ MİCAN** Bühne + Kostüme **SYLVIA RIEGER** Musik **VOLKAN T.** Video **BENJAMIN KRIEG** Dramaturgie **NECATİ ÖZİRİ** Mit **MEHMET ATEŞÇİ, ELMIRA BAHRAMI, VOLKAN T., MEHMET YILMAZ** Eine Produktion im Rahmen von »Dogland 2« in Kooperation mit dem Ballhaus Naunynstraße, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds. Aufführungsrechte: Verlag der Autoren, Frankfurt am Main



ES SAGT MIR NICHTS, DAS SOGENANNTA DRAUSSEN VON SIBYLLE BERG / STÜCK DES JAHRES 2014

Eine junge Frau filmt ihr Zuhause und sich selbst. Die Dokumentation wird immer wieder unterbrochen. Ihre Freundinnen kontaktieren sie per Skype oder Chat. Das Leben der jungen Frauen kreist um nächtliche Prügeltouren durch die Stadt, Körperkult und Fitnesswahn und um den Vertrieb von selbstsynthetisierten Drogen.

A young woman films her home and herself. The documentation is interrupted again and again: friends send chats and call her on Skype. These young women's lives revolve around fitness crazes, the cult of the body and dealing in homemade drugs.

Regie **SEBASTIAN NÜBLING** Choreographie **TABEA MARTIN** Raum **MAGDA WILLI, MOİRA GILLIÉRON** Kostüme **URSULA LEUENBERGER, MOİRA GILLIÉRON** Dramaturgie **KATJA HAGEDORN** Mit **NORA ABDEL-MAKSOU, SUNA GÜRLER, RAHEL JANKOWSKI, CYNTHIA MICAS** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters in Kooperation mit dem jungen Theater Basel. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg



GET DEUTSCH OR DIE TRYIN' VON NECATİ ÖZİRİ

»Du bist achtzehn und verstehst: Du hast verloren.« Arda ist allein in einem Land, das ihn einen Fremden nennt: Ardas Vater ist längst verschwunden, seine Mutter nach der zweiten Flasche Wodka eingeschlafen und seine Schwester ist abgehauen. Seine Jungs und er verbringen ihren letzten gemeinsamen Sommer. Auf der A-Seite des Albums deutscher Identitäten ein Generationenporträt, auf der B-Seite eine chancenlose Liebe in Almanyas als Varieté-Show in moll.

»You're eighteen, and it sinks in: you've lost.« Arda is alone in a country that calls him a stranger: Arda's father has long since disappeared, his mother has fallen asleep after the second bottle of vodka, and his sister has run away. He and the lads spend their last summer together. On the A side of this album of German identities is a portrait of generations, on the B side, a doomed love in Almanyas as a variety show in minor.

Regie **SEBASTIAN NÜBLING** Bühne **MAGDA WILLI** Kostüme **PASCALE MARTIN** Musik **LARS WITTERSHAGEN** Dramaturgie **LUDWIG HAUGK** Mit **SARO EMIRZE, PINAR ERİNCİN, TANER ŞAHİNTÜRK, DIMITRIJ SCHAAD, ARAM TAFRESHIAN, LINDA VAHER** Der Text entstand 2016 im Rahmen der Literaturwerkstatt *Flucht, die mich bedingt* des Neuen Instituts für dramatisches Schreiben (NIDS) in Zusammenarbeit mit Gorki und Studio 9. Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg



JE SUIS JEANNE D'ARC NACH FRIEDRICH SCHILLER **STUDIO 9**

Bei lebendigem Leibe wurde 1431 die neunzehnjährige Jeanne d'Arc auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Die französische Symbolfigur des Widerstands wird heute von den neu erstarkten Rechten als Schutzheilige gegen Muslime und Immigranten benutzt. Schillers »romantische Tragödie« der Jungfrau zwischen den ideologischen Ruinen der république unserer Tage.

In 1431 the nineteen-year-old Joan of Arc was burnt alive at the stake. St. Joan of Arc, iconic figure of the French resistance, is instrumentalized, but now by the ever-growing right-wing parties against Muslims and immigrants. Schiller's »romantic tragedy« of the maiden in the midst of the ideological ruins of today's république.

Regie **MIKAËL SERRE** Bühne + Kostüme **NINA WETZEL** Musik **NILS OSTENDORF** Video **SÉBASTIEN DUPOUEY** Dramaturgie **HOLGER KUHLA, DANIEL RICHTER** Mit **MARINA FRENK, ALEKSANDAR RADENKOVIĆ, FALILOU SECK, ARAM TAFRESHIAN, TILL WONKA** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Mit freundlicher Unterstützung des Institut français und des französischen Ministeriums für Kultur und Kommunikation / DGCA



KLEINER MANN – WAS NUN? VON HANS FALLADA

Der Angestellte Johannes Pinneberg verliebt sich in Emma, die Tochter eines Arbeiters. Es ist Liebe auf den ersten Blick. Emma wird schwanger, sie heiraten, ziehen nach Berlin und versuchen durchzukommen. Die vibrierende Großstadt ist eine Chance, doch die Angst vor dem Absturz wächst. Eine musikalische Erzählung vom Kampf um Würde in Zeiten des Ausnahmezustands.

The white-collar worker Johannes Pinneberg falls in love with Emma, a blue-collar worker's daughter. It's love at first sight. Emma gets pregnant, they marry, move to Berlin and try to get on with life. The vibrant metropolis presents an opportunity, but the fear of falling grows. A battle for dignity during times of desperation runs its course.

Bühnenfassung + Regie **HAKAN SAVAŞ MİCAN** Musikalische Leitung + Komposition **JÖRG GOLLASCH** Bühne **SYLVIA RIEGER** Kostüme **SOPHIE DU VINAGE** Dramaturgie **HOLGER KUHLA** Live-Musiker **VALENTIN BUTT, LUKAS FRÖHLICH, MATTHIAS TRIPPNER** Mit **TAMER ARSLAN, MEHMET ATEŞÇİ, ANASTASIA GUBAREVA, DIMITRIJ SCHAAD, FALILOU SECK, ÇİĞDEM TEKE, MEHMET YILMAZ**

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Hakan Savaş Mican / Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin



MEPHISTOLAND VON ANDRÁS DÖMÖTÖR, KORNÉL LABODA, ALBERT BENEDEK

STUDIO Я

Mephistoland ist ein Horrorszenario, eine Vision und doch schon Realität. Denn hier proklamieren Theaterintendanten eine »gesunde, nationalistische« Kultur; es herrschen wieder Homophobie und Antisemitismus. Ein abgründig komischer Trip durch eine absurde Welt, in der sich Realität und Fiktion, Horror und Groteske paaren.

Mephistoland is a horrific scenario, a vision and yet already reality. Because here the artistic directors of theatres proclaim a »healthy, nationalist« culture; homophobia and anti-Semitism reign again. A cryptically comical trip through an absurd world in which reality and fiction, horror and the grotesque blithely couple.

Mit Texten von **KORNÉL LABODA, ALBERT BENEDEK UND ANDRÁS DÖMÖTÖR** Übersetzung aus dem Ungarischen **INEZ MATIS** Regie **ANDRÁS DÖMÖTÖR** Bühne + Kostüme **MOÏRA GILLIÉRON** Dramaturgie **HOLGER KUHLA** Mit **MAREIKE BEYKIRCH, BETTINA HOPPE, TIM PORATH, ARAM TAFRESHIAN, MEHMET YILMAZ**
Eine Produktion des Studio Я / Maxim Gorki Theaters



OTHELLO NACH WILLIAM SHAKESPEARE VON SOEREN VOIMA

Othello hat es geschafft, er ist ganz oben angekommen in der militärisch politischen Hierarchie der Imperialmacht Venedig. Er ist gesellschaftlich geachtet und hat mit Desdemona eine einflussreiche Frau. Doch der durch Nichtbeförderung gekränkte Jago spinnt ein Netz von Fallstricken, das Othello in den Wahnsinn der Eifersucht und schließlich zum Mord an seiner Frau führt.

Othello has made it, he has arrived at the top of the Military and political hierarchy of the imperial power of Venice. He is respected by society and has an influential wife in Desdemona. But Iago, offended by being denied advancement, spins a web of traps that lead Othello into the madness of jealousy and, in the end, to murdering his wife.

Regie **CHRISTIAN WEISE** Bühne + Video **JULIA OSCHATZ** Kostüme **ANDY BESUCH** Sounddesign **FALK EFFENBERGER, JENS DOHLE** Dramaturgie **ALJOSCHA BEGRICH** Mit **OSCAR OLIVO, TANER ŞAHİNTÜRK, FALILOU SECK, ARAM TAFRESHIAN, THOMAS WODIANKA, TILL WONKA** Live-Musiker **JENS DOHLE, FALK EFFENBERGER** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag, Berlin



ÖDIPUS UND ANTIGONE NACH SOPHOKLES

Der Fall scheint einfach: Ein Bruder verteidigt die Heimatstadt gegen den Angriff des anderen. Beide fallen. Der Verteidiger bekommt ein Ehrenbegräbnis, der andere bleibt im Dreck liegen. Doch die Vorgeschichte dieser Familie ist äußerst komplex. Man versucht seinem Schicksal zu entfliehen, um am Ende zu erkennen, dass es kein Entkommen gibt. Die Geschichte geht weiter.

The case seems unbelievably simple: One brother defends their hometown against the attack of the other. Both fall. The defender receives an honourable burial with a salute, the other remains in the dirt outside the city. But the prehistory of this family is extremely complex. One tried to flee his fate, only to realise in the end that there is no escape. But the story goes on.

Regie **ERSAN MONDTAG** Bühne **JULIAN WOLF EICKE** MIT **THOMAS BO NILSSON** Kostüme **JOSA MARX** Musik **BENI BRACHTEL** Dramaturgie **ALJOSCHA BEGRICH** Mit **BENNY CLAESSENS, TANYA ERARTSIN, ORIT NAHMIA, SEMA POYRAZ, KATE STRONG, YOUSEF SWEID, ARAM TAFRESHIAN, ÇİĞDEM TEKE** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Maxim Gorki Theater, schaeferphilippen™ Theater und Medien GbR, henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag, Berlin, Suhrkamp Verlag AG, Berlin



REMOTE MITTE KOLLEKTIVER AUDIOWALK VON RIMINI PROTOKOLL (KAEGI/ KARRENBAUER)

In Online-Games begeben sich Menschen, die sich in der Realität noch nie begegnet sind, gemeinsam auf virtuelle Schnitzeljagd. In *Remote Mitte* brechen die Besucher*innen mit Funkkopfhörern in die reale Stadt auf. Geleitet werden sie von einer künstlichen Stimme. Was passiert, wenn uns die Stimme aus dem GPS immer näher kommt? Das weltweit erfolgreiche Format *Remote X*, das 2013 als *Remote Berlin* in Kreuzberg mit HAU Hebbel am Ufer begann, führt mit dieser Ausgabe durch das Herz von Berlin Mitte.

In online games, people that have never met in reality go on virtual treasure hunt together. In *Remote Mitte* the audience heads out into the real city with wireless headphones. They are led by an artificial voice. What happens if the voice of the GPS constantly comes closer? What began in 2013 as *Remote Berlin* in Kreuzberg at HAU Hebbel am Ufer returns to Berlin and interrogates in a new edition the German capital at its center Mitte.

Startpunkt: Invalidenfriedhof, Eingang Scharnhorststraße. Start- und Endpunkt der Tour sind nicht identisch. Bitte seien Sie mindestens 15 Minuten vor Beginn am Startpunkt. Bitte bringen Sie einen Ausweis o. ä. als Pfand für Ihren Kopfhörer mit. Die Audiotour dauert ca. 120 Minuten (keine Pause). Längere Fußwege sind Teil der Veranstaltung. Die Veranstaltung ist nicht barrierefrei. Karten können nur im Vorverkauf erworben werden.

Starting Point: Invalidenfriedhof, Entrance Scharnhorststraße. Tour available in English every day. The starting and ending points of the tour are not the same. Please arrive at the starting point at least 15 minutes early. Please bring an ID card or similar as a deposit for the headphones. The audio tour will take about 120 minutes (no intermission). Longer walks are part of the event. The event is not handicapped accessible. Tickets are only available in advance sale.

Mit freundlicher Unterstützung der Evangelischen Kirchengemeinde St. Petri-St. Marien und der GASAG Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft. Stimmen von Acapela Group*



SMALL TOWN BOY EIN PROJEKT VON FALK RICHTER

Run away, turn away, run away. Für die Söhne der kleinen Städte ist Berlin die Spielwiese, um alles auszuprobieren, was Zuhause verboten war. Schwul, hetero und alles, was dazwischen liegt. Falk Richter erkundet heutige Männerbilder in Pop wie Politik und spielt eine Playlist mit 25 Tracks. Von Bronski Beat bis Radiohead, von Rainer Werner Fassbinder bis Wladimir Putin: Wofür outet man sich heute? Und wie schmerzhaft ist es für Männer, zu lieben, wie sie wollen?

Run away, turn away, run away. For small town boys, Berlin is the playground where they can experiment with everything that was forbidden at home. Gay, straight and everything in between. Falk Richter explores contemporary images of men in pop as well as politics, accompanied by a play list with 25 tracks. From Bronski Beat to Radiohead, from Rainer Werner Fassbinder to Vladimir Putin: For what does one out oneself today? And how painful is it for men to love the way they want to?

Regie **FALK RICHTER** Bühne + Kostüme **KATRIN HOFFMANN** Musik **MATTHIAS GRÜBEL** Licht **CARSTEN SANDER** Dramaturgie **JENS HILLJE, DANIEL RICHTER** Mit **MEHMET ATEŞÇİ, NIELS BORMANN/KNUT BERGER, LEA DRAEGER, ALEKSANDAR RADENKOVIĆ, THOMAS WODIANKA** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main



STÖREN VON SUNA GÜRLER & ENSEMBLE

EINGELADEN ZUM FESTIVAL RADIKAL JUNG 2017 UND BERLINER THEATERTREFFEN DER JUGEND 2017

Wem gehören die »Frauen«? Wer oder was sind sie eigentlich? Sechs junge Spieler*innen begeben sich auf eine rhythmische Suchbewegung über die Frage, wie viel Raum Frauen in unserer Gesellschaft zusteht, wo dieser zu finden ist und warum immer noch für diesen gekämpft werden muss.

To whom do »women« belong? What is that, actually? Suna Gürler embarks with six young performers on a rhythmic journey of motion about the question of how much space women are entitled to in our society, where this can be found and why it must still be fought for.

Regie **SUNA GÜRLER** Ausstattung **URSULA LEUENBERGER** Musik **FRIEDRIKE JÄGER** Dramaturgie **MAZLUM NERGIZ** Mit **SEZGI CEYLANOĞLU, MARIETTE MORGENSTERN-MINNEMANN, ZEINA NASSAR, SORAYA REICHL, NATHALIE SEISS, CHANTAL SÜSS** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Uraufführung im Rahmen des Festival Uniting Backgrounds, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.



THE MAKING-OF VON NORA ABDEL-MAKSOU

EINGELADEN ZUM FESTIVAL RADIKAL JUNG 2017

Eine Filmregisseurin will ein Superhelden-Remake made in Germany realisieren. Doch einige Crew-Mitglieder sind dem buchstäblichen Rollendruck nicht gewachsen. Eine bössartige Satire auf Filmbusiness und Theaterideale, in Echtzeit geschnitten und ganz ohne Kamera – dafür live und in 3D!

A film director wants to put together a superhero remake, made in Germany. But some crew members aren't quite ready for the pressure of their roles. A wicked satire about the film industry and theatre ideals, cut in real time and completely shot without a camera – but live and in 3D!

STUDIO 9

Text + Regie **NORA ABDEL-MAKSOU** Bühne + Kostüme **KATHARINA FALTNER** Musik **ENIK** Licht **FRITZ STÖTZNER** Dramaturgie **TOBIAS HERZBERG** Mit **EVA BAY, MAREIKE BEYKIRCH, STELLA HILB, TILL WONKA** Eine Produktion des Studio 9 / Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: schaeferphilippen™ Theater und Medien GbR



THE SITUATION VON Yael RONEN & ENSEMBLE / EINGELADEN ZUM BERLINER THEATERTREFFEN 2016 UND MÜLHEIMER THEATERTAGE 2016

Wer auf Hebräisch oder Arabisch die politische Lage im Nahen Osten beschreiben will, spricht von »The Situation«. Hausregisseurin Yael Ronen und die Berliner Schauspieler*innen mit »Situation«-Hintergrund aus Syrien, Israel und Palästina versetzen ihr Stück in einen Neuköllner Deutschkurs, in dem die deutsche Grammatik das kleinste Problem ist.

Anyone who wants to describe the current political state of affairs in the Middle East in Hebrew or Arabic speaks simply of »The Situation«. Resident director Yael Ronen and actors with »Situation« backgrounds from Syria, Israel and Palestine place her piece into a German language course in Neukölln where German grammar is the least of their problems.

Regie **Yael RONEN** Bühne **TAL SHACHAM** Kostüme **AMIT EPSTEIN** Musik **YANIV FRIDEL, OFER SHABI** Licht **JENS KRÜGER** Dramaturgie **IRINA SZDRUCH** Mit **MARYAM ABU KHALED, KARIM DAUD, AYHAM MAJID AGHA, ORIT NAHMIA, DIMITRIJ SCHAAD, YOUSEF SWEID** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters, gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds. Aufführungsrechte: Yael Ronen



UND DANN KAM MIRNA VON SIBYLLE BERG

AUSGEZEICHNET MIT DEM FRIEDLICH-LUFT-PREIS UND PUBLIKUMSPREIS MÜLHEIMER THEATERTAGE 2016

Eine Mittdreißigerin vorm Umzug: Beim Packen werden gängige Mutterbilder und Beziehungskonzepte ebenso bissig kommentiert wie das eigene Älterwerden und die diffuse Sehnsucht nach einem Neuanfang. Alles in Gesellschaft von Tochter Mirna, die zum Befremden der Mutter die eigene Scharfzüngigkeit geerbt hat, aber ansonsten ganz anders geraten scheint ...

A woman in her mid-thirties preparing to move: as she packs she comments scathingly on conventional ideas of motherhood and relationships, as well as on her own aging process and the diffuse desire for a new beginning. All in the company of her daughter Mirna who, to her mother's surprise, inherited her sharp tongue, but otherwise seems to have turned out completely different ...

Regie **SEBASTIAN NÜBLING** Choreographie **TABEA MARTIN** Raum **MAGDA WILLI, MOÏRA GILLIÉRON** Kostüme **URSULA LEUENBERGER** Dramaturgie **KATJA HAGEDORN** Mit **SUNA GÜRLER, RAHEL JANKOWSKI, CYNTHIA MICAS, ÇIĞDEM TEKE UND SARAH BÖCKER, AYDANUR GÜRKAN, NILU KELLNER, FÉE MÜHLEMANN, AMBA PEDUTO, ZOÉ RÜGEN, MARIE CARLOTA SCHMIDT, ANNIKA WEITZENDORF** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg



VERRÄTER – DIE LETZTEN TAGE

EIN PROJEKT VON FALK RICHTER

Der Ton wird schärfer. Es heißt wieder Wir gegen Die: Die Autoritären – alte Alphamänner, neurechte Front-Frauen – propagieren ihre Vorstellung von Nation und Identität. Und die anderen sind »die Verräter«. Aber wie lässt sich der Kampfbegriff »Verrat« in diesem Endzeit-Szenario wirklich beschreiben?

The tone is getting harsher. Once again, it's all about Us Against Them: The authoritarians – old alpha males, the women of the new right front – are propagating their ideas of nation and identity. And the others are »the traitors«. But, in this end-times scenario, what does the concept of »traitor« really mean?

Text + Regie **FALK RICHTER** Bühne + Kostüme **KATRIN HOFFMANN** Musik **NILS OSTENDORF** Video **ALIOCHA VAN DER AVOORT** Lichtdesign **CARSTEN SANDER** Dramaturgie **JENS HILLJE, MAZLUM NERGIZ** Mit **MEHMET ATEŞÇİ, KNUT BERGER, MAREIKE BEYKIRCH, DANIEL LOMMATZSCH, ORIT NAHMIA, ÇIĞDEM TEKE** Live-Musiker **DAVID RIANO MOLINA** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main



VERRÜCKTES BLUT VON NURKAN ERPULAT & JENS HILLJE

STÜCK DES JAHRES 2011 / EINGELADEN ZUM BERLINER THEATERTREFFEN 2011

Wie kann eine Gruppe disziplinloser und fauler Schüler*innen in die Gesellschaft integriert werden? An einer »Brennpunktschule« greift die tapfere Frau Kelich zum äußersten Mittel. Sie versucht gerade ihren Klasse Friedrich Schillers *Räuber* nahezubringen, da fällt ihr eine Pistole in die Hände. Es beginnt ein abgründiger Tanz der Genres zwischen Thriller und Komödie und die lustvolle Dekonstruktion vermeintlich klarer Identitäten.

How can a bunch of undisciplined and lazy pupils be integrated into society as productive members? Teacher Miss Kelich finally seizes her chance when a gun falls into her hands during a fight in her German literature class. Now her students have no choice but to read Schiller. A hostage thriller-comedy with more than a dash of melodrama that humorously deconstructs all clear-cut notions of identity.

Regie **NURKAN ERPULAT** Bühne + Kostüme **MAGDA WILLI** Musik **TOBIAS SCHWENCKE** Licht **HANS LESER** Dramaturgie **JENS HILLJE** Mit **NORA ABDEL-MAKSOU, TAMER ARSLAN, MEHMET ATEŞÇİ, MURAT DİKENCİ, PINAR ERİNCİN, ADRIAN SAIDI, SESEDE TERZİYAN, PAUL WOLLIN**

Übernahme der Produktion vom Ballhaus Naunynstraße. Eine Koproduktion des Ballhaus Naunynstraße und der Ruhrtriennale. Frei nach dem Film *La Journée de la Jupe*, Drehbuch und Regie: Jean-Paul Lilienfeld. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg



WINTERREISE رحلة الشتاء **VON Yael RONEN & EXIL ENSEMBLE**

Im Januar 2016 startete das Exil Ensemble die Recherche für seine erste Produktion mit Gorki-Hausregisseurin Yael Ronen. Zwei Wochen Winterreise mit dem Bus durch Deutschland, ein Abstecher in die Schweiz. Welchen Blick werfen sie bei dieser Reise auf dieses Exil-Land? Wie nehmen sie das Zusammensein mit den Eingeborenen war: wie mit ihrem Mitspieler Niels Bormann, mit den Expert*innen, die versuchen, Deutschland zu erklären, mit dem Busfahrer? Welche gegenseitigen Annäherungsversuche gibt es, wie werden die zwischenmenschlichen Beziehungen ausgelotet?

In January 2016, the exil ensemble begins their research process for its first production with Gorki resident director Yael Ronen. A two-week winter travel... by bus through Germany, a foray to Switzerland. How do they perceive this land of exile during the trip? How do they evaluate their encounters with natives: with their fellow performer Niels Bormann, with the experts who try to explain Germany, or with the bus driver? What mutual overtures are made, how are interpersonal relations explored?

Regie **Yael RONEN** Bühne **MAGDA WILLI** Kostüme **SOPHIE DU VINAGE** Musik **YANIV FRIDEL, OFER SHABI** Video **BENJAMIN KRIEG** Licht **HANS FRÜNDT** Puppenspiel **ARIEL DORON** Zeichnungen **ESRA ROTTHOFF** Dramaturgie **IRINA SZODRUCH** Mit **MARYAM ABU KHALED, MAZEN ALJUBBEH, HUSSEIN AL SHATHELI, NIELS BORMANN, KARIM DAUD, KENDA HMEIDAN, AYHAM MAJID AGHA** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters Berlin in Koproduktion mit dem Schauspielhaus Zürich, gefördert durch die deutsche Kulturstiftung des Bundes, der LOTTO-Stiftung Berlin, der Stiftung Mercator sowie durch den Lotteriefonds des Kantons Zürich. Aufführungsrechte: Yael Ronen



ZUCKEN

VON SASHA MARIANNA SALZMANN

Da ist eine junge Frau, die im Chat die große Liebe findet, sich ihr anvertraut und bereit ist nach Syrien auszureisen. Als ihr Plan scheitert, packt sie ihren Rucksack voll mit Messern und geht zum nächsten Bahnhof. Oder der Brief eines verschwundenen Kindes, der eines Tages auf dem Küchentisch des 68er-Vaters liegt und von der Schönheit der Wüste, von den Kamerad*innen und der Freiheit berichtet, wenn die einzige Last auf den Schultern die eines Gewehrs ist.

A young woman, who finds the love of her life in a chat, entrusts herself to him, and is ready to leave for Syria. When her plan fails, she packs her rucksack full of knives and goes to the nearest train station. Or the letter from a missing child that lies on an activist father's kitchen table one day, and tells of the beauty of the desert, comrades, and the freedom of the only weight on your shoulders being that of a rifle.

Regie **SEBASTIAN NÜBLING** Ausstattung **URSULA LEUENBERGER** Sound **LUKAS STÄUBLE** Dramaturgie **UWE HEINRICH, LUDWIG HAUGK MIT MARTHA BENEDICT, YUSUF ÇELİK, DOĞAN ÇOBAN, ELIF KARCI, TIMO MUTTENZER, HELENA SIMON, CARA STAUFFENEGGER** Eine Produktion des jungen theaters basel und des Maxim Gorki Theaters Berlin Die Arbeit von Sasha Marianna Salzmann wurde gefördert durch die Heinz und Heide Dürr Stiftung. Die Aufführungen in Berlin werden durch prohelvetia unterstützt. Aufführungsrechte: Verlag der Autoren, Frankfurt am Main



SEHEN SIE ALLE DREI TEILE DER ERFOLGREICHEN SERIE »JUNGE MENSCHEN MIT PROBLEMEN« VON SIBYLLE BERG IN DER REGIE VON SEBASTIAN NÜBLING UND CHOREOGRAFIE VON TABEA MARTIN

1/OKTOBER ES SAGT MIR NICHTS, DAS SOGENANNT DRAUSSEN

2/OKTOBER UND DANN KAM MIRNA

3/OKTOBER NACH UNS DAS ALL – DAS INNERE TEAM KENNT KEINE PAUSE

»VERSCHWINDET DER SCHWACHSINN, WENN MAN IHN NICHT SIEHT?« SIBYLLE BERG



GORKI SCHULE

In Workshops erhalten Schüler*innen einen (Erst-)Kontakt mit Theater, seinen Mitteln und Themen.

GORKI CLUB

Die Aktionist*innen sind unser Jugendklub, die Golden Gorkis das Ensemble 60+. Beide entwickeln pro Spielzeit ein eigenes Stück.

GORKI LABOR

Im Mitternachts-Schauspiellabor leitet ein*e Schauspieler*in, der/die gerade noch auf der Bühne zu sehen war, Übungen an.

VERMITTLUNGSPROGRAMM ZUM EXIL ENSEMBLE UND ZUR PRODUKTION WINTERREISE

رحلة الشتاء

Das Exil Ensemble ist eine Plattform für professionelle Künstler*innen, die gezwungen sind, im Exil zu leben. Seit November 2016 arbeiten sieben Schauspieler*innen aus Syrien, Palästina und Afghanistan für zwei Spielzeiten am Maxim Gorki Theater. *Winterreise* رحلة الشتاء (Uraufführung: 8. April 2017) ist ihre erste Produktion, die gemeinsam mit Gorki-Hausregisseurin Yael Ronen entwickelt wurde. Ausgangspunkt des Rechercheprojekts war eine 14-tägige Busreise im Januar 2017 mit den Stationen Halle, Dresden, Weimar, München, Zürich, Oberndorf am Neckar, Mannheim, Dortmund, Düsseldorf, Bremen und Hamburg. Ab Sommer 2017 gastiert die Produktion in den Theatern der besuchten Städte. Das Stück wird mit englischen, deutschen und arabischen Übertiteln gezeigt.

WORKSHOP

»Stell Dir vor, du musstest dein Land verlassen und bist an einem neuen Ort. Dein Körper ist hier, jedoch wandern deine Gedanken immer wieder zurück zu deinem Heimatland.« Über Gedankenspiele, Bewegungsimprovisationen und Schreibaufgaben entwickeln die Teilnehmenden eigene Ideen und Fantasien zu den Themen Exil und Heimat.

MATERIALMAPPE FÜR MULTIPLIKATOR*INNEN

Zur Unterstützung bei der Vertiefung und Einbettung des Stoffes werden theoretische wie praktische Anregungen gegeben. Die Materialmappe wird Texte und Textausschnitte als Unterrichtsmaterial enthalten wie auch Übungen, die in einem Klassenzimmer oder Theaterraum einfach durchzuführen sind.

LEHRER*INNENFORTBILDUNG

Die Fortbildung findet im Winter statt in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Theater in Schulen und beinhaltet neben dem Workshop Input von weiteren Expert*innen.

Das Exil Ensemble wird gefördert aus Mitteln der Kulturstiftung des Bundes, der LOTTO-Stiftung Berlin und der Stiftung Mercator. Das Vermittlungsprogramm wird gefördert aus den Mitteln der Stiftung Mercator. *Winterreise* رحلة الشتاء ist eine Produktion des Maxim Gorki Theaters Berlin in Koproduktion mit dem Schauspielhaus Zürich, gefördert aus Mitteln der Kulturstiftung des Bundes Deutschland, der LOTTO-Stiftung Berlin, der Stiftung Mercator sowie durch den Lotteriefonds des Kantons Zürich.

Kontakt

Mai-An Nguyen, Tel.: (030)20221-315 | E-Mail: x@gorki.de

6/7/8/OKTOBER 20:30 STUDIO 9

QUEERIOUS – DIE GEBURT DES VULKANS

JUGENDPRODUKTION

2016 war das Jahr der Angst vor dem Verlust von Werten und Sicherheiten. Die Stimmen der Besorgten und Verwirrten wurden immer lauter: »Kümmert Euch nicht mehr um die Minderheiten, sondern wieder um UNS!« Um dieser Bewegung entgegen zu wirken, schließen sich 2017 zehn junge Menschen im Alter von 18-24 Jahren zusammen, um auf eine queere Geschichte zurückzublicken. Sie werden sich in ihr spiegeln und fragen: Wie wurden Identitäten jenseits und innerhalb der Norm gebildet? Wie lässt sich eine Gemeinschaft herstellen? Eine Gemeinschaft, in der der Schutz der Minderheiten nicht als Auslöschung der Mehrheit empfunden wird. Lässt sich der Begriff »queer« jenseits der Beschreibung einer sexuellen nicht-heteronormativen Orientierung erweitern? Liegt in ihm das kraftvolle Potential, sich grundsätzlich gegen Mechanismen der Zuschreibung und Unterdrückung zu wehren? Kann ein WIR erzeugt werden jenseits von Klasse, Herkunft und Geschlecht? Queerious ist eine zeitgeschichtliche Ideensammlung zur Solidarität.

Leitung MORITZ SAUER Dramaturgie MAZLUM NEGRIZ

Die Stückentwicklung wird von MANEO – Das schwule Anti-Gewalt-Projekt in Berlin und aus Mitteln der MANEO-Empowerment Kampagne (MEK) unterstützt. Die MEK wird von der LOTTO-Stiftung Berlin gefördert. Das Projekt dankt dem Schwulen Museum*

WEITER: STÖREN!

Das Vermittlungsprogramm aus der letzten Spielzeit wird fortgesetzt:

THEMATISCHE WORKSHOPS (VOR- ODER NACHBEREITUNG)

Eine theaterpraktische Auseinandersetzung mit Sexismus, Gender, gesellschaftlichen Machtverhältnissen, Populismus

NACHGESPRÄCHE

Nachgespräche mit dem Ensemble können auf Anfrage gebucht werden

MATERIALMAPPE (ONLINE)

Hintergrundinformationen, Textausschnitte und praktische Übungen

DOKUMENTATION DER LEHRER*INNENFORTBILDUNG STÖR-AKTION (ONLINE)

Das Gorki-X-Team und die Referent*innen der Fortbildung im Januar 2017 veröffentlichen im September 2017 ihre praktischen wie theoretischen Erkenntnisse und Reflexionen zur Nachnutzung.

Stören und das pädagogische Begleitprogramm werden gefördert durch die Stiftung Mercator

Über die kontinuierlichen und fortlaufenden Angebote finden Sie Informationen unter www.gorki.de

ENSEMBLE



MEHMET ATEŞÇİ



MAREIKE BEYKIRCH



JONAS DASSLER



LEA DRAEGER



LORIS KUBENG



RUTH REINECKE



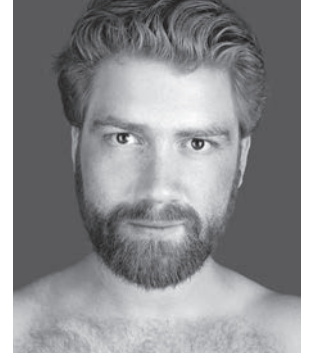
TANER ŞAHİNTÜRK



DIMITRIJ SCHAAD



FALILOU SECK



ARAM TAFRESHIAN

EXIL ENSEMBLE



AYHAM MAJID AGHA



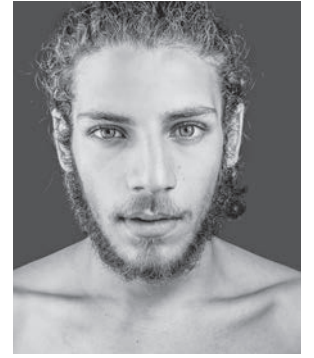
MARYAM ABU KHALED



HUSSEIN AL SHATHELI



MAZEN ALJUBBEH



KARIM DAUD

STAMMGÄSTE



NORA ABDEL-MAKSOU



TAMER ARSLAN



ELMIRA BAHRAMI



VERNESE BERBO



KNUT BERGER



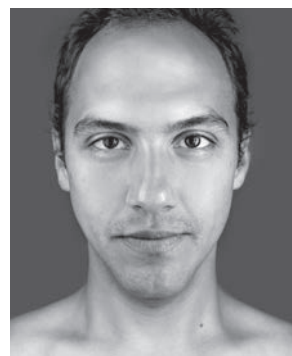
RAHEL JANKOWSKI



MATEJA MEDED



CYNTHIA MICAS



OSCAR OLIVO



SEMA POYRAZ



ANASTASIA GUBAREVA



SVENJA LIESAU



ORIT NAHMIAS



VIDINA POPOV



ALEKSANDAR RADENKOVIĆ



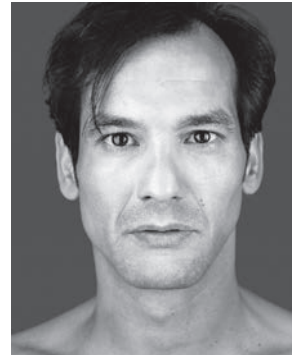
ÇIĞDEM TEKE



SESEDE TERZİYAN



TILL WONKA



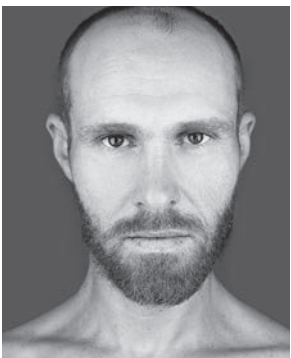
MEHMET YILMAZ



TAHERA HASHEMI



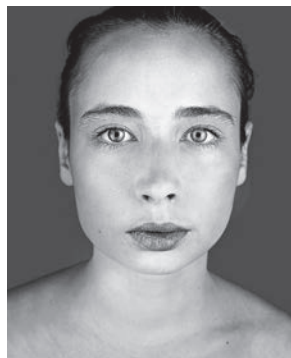
KENDA HMEIDAN



NIELS BORMANN



PINAR ERİNCİN



MARINA FRENK



SUNA GÜRLER



TUCKÉ ROYALE



YOUSEF SWEID



LINDA VAHER



THOMAS WODIANKA

GÄSTE

JONAS ANDERS, EVA BAY, DEJAN BUĆIN, HAMZE BYTYCI, BENNY CLAESSENS, MURAT DIKENCI, MIHAELA DRĂGAN, SARO EMIRZE, TANYA ERARTSIN, AYLIN ESENER, STELLA HILB, BETTINA HOPPE, JOHANN JÜRGENS, DANIEL KAHN, RIAH MAY KNIGHT, LINDY LARSSON, MARLEEN LOHSE, DANIEL LOMMATZSCH, JASMINA MUSIĆ, TIM PORATH, ABAK SAFAEI-RAD, ADRIAN SAIDI, SANDRA SELIMOVIĆ, SIMONIDA SELIMOVIĆ, FATMA SOUAD, NORBERT STÖSS, KATE STRONG, VOLKAN T., TALKING STRAIGHT, JEFF WILBUSCH, PAUL WOLLIN, MARYAM ZAREE UND VIELE ANDERE

REGISSEUR*INNEN,

NORA ABDEL-MAKSOU, LOLA ARIAS, SEBASTIAN BAUMGARTEN, MIRKO BORSCHT, ANDRÁS DÖMÖTÖR, NURKAN ERPULAT, OLIVER FRLJIĆ, MARTA GÓRNICKA, SUNA GÜRLER, MODJGAN HASHEMIAN, SAPIR HELLER, TOBIAS HERZBERG, AYHAM MAJID AGHA, HAKAN SAVAŞ MİCAN, KRZYSZTOF MINKOWSKI, ERSAN MONDTAG, SEBASTIAN NÜBLING, RENÉ POLLESCH, JOHANNES PAUL RAETHER, FALK RICHTER, Yael RONEN, TUCKÉ ROYALE, SASHA MARIANNA SALZMANN, DIMITRIJ SCHAAD, JOHANNES MARIA SCHMIT, MIKAËL SERRE, CHRISTIAN WEISE





BLONDE DAME SUCHT

vermögenden Gentleman für gemeinsame Abenteuer – Schwindel! Evelyne Hill, Tochter eines amerikanischen Großunternehmers – Schwindel! – liebt – Schwindel! – Tonio Hendricks, Besitzer einer Schraubenfabrik – Schwindel! Na dann: Erna Schmidt, Mannequin, bandelt an mit Artur Henschke, Chauffeur – Schwindel! Alles Schwindel!

GROSSE »OPER« IM MAXIM GORKI THEATER!

ALLES SCHWINDEL

EINE BURLESKE IN ACHT BILDERN

VON MISCHA SPOLIANSKY | REGIE: CHRISTIAN WEISE

AB 17/DEZEMBER/2017

Jetzt Karten für Silvester sichern!



**NUR FÜR
ERWACHSENE**
95,8 radioeins^{rbb}

20 JAHRE
radioeins^{rbb}

Alle Geburtstags events unter radioeins.de/20

KARTEN & INFORMATIONEN

THEATERKASSE

Im Foyer des Maxim Gorki Theaters,
Am Festungsgraben 2, 10117 Berlin
Tel. 030 20221-115 Fax 030 20221-128
E-Mail ticket@gorki.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo–Sa: 12:00–18:30 Uhr
Sonn- und Feiertage: 16:00–18:30 Uhr

ABENDKASSE

Die Abendkasse im Maxim Gorki Theater öffnet
eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, im Studio Я
45 Minuten vor Vorstellungsbeginn.
An der Abendkasse findet kein Vorverkauf statt.

PREISE BÜHNE

Preisgruppe I 34 €
Preisgruppe II 28 €
Preisgruppe III 22 €
Preisgruppe IV 16 €
Preisgruppe V 10 €
Ermäßigt 8 €

Premierenzuschlag 4 €
Theatertag alle Plätze 10 €
Das Theater und seine Geschichte –
Ein Spaziergang 3 €

Informationen zu Preisen für Sonderveranstaltungen
und Veranstaltungen mit freiem Eintritt entnehmen
Sie unserer Webseite.

PREISE STUDIO Я

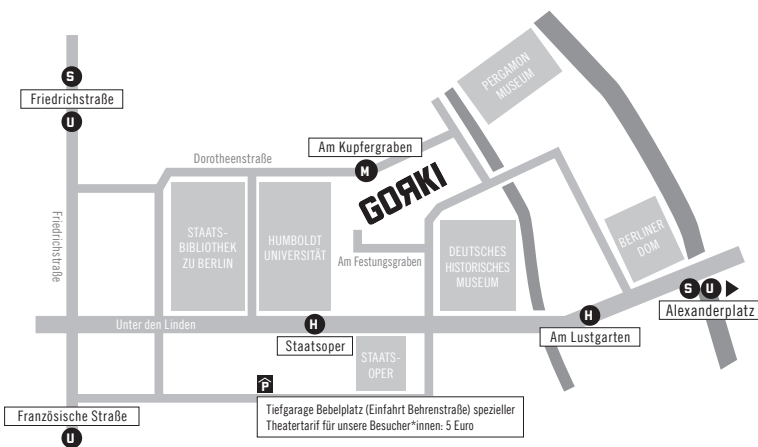
gegen sätze 8 € erm. 6 €
stagediving, international 12 € erm. 6 €
Repertoire 16 € erm. 8 €
Der radioeins und Freitag Salon 8 € erm. 5 €

GORKI ABO 50% ERMÄSSIGUNG

Das Abonnement wird für die Bühne in drei Preis-
gruppen angeboten:

Preisgruppe I / II / III 136 / 112 / 88 €

Mit dem Gorki Abo erwerben Sie acht Gutscheine
für die laufende Spielzeit. Pro Vorstellung können bis
zu zwei Gutscheine eingelöst werden, als Abonnent
können Sie Stück und Termin frei wählen.
Die Gutscheine können über den Webshop des Gorki
eingelöst werden. Es besteht die Möglichkeit bei Bu-
chung Karten für die nächsthöhere Preisgruppe, bei
Zahlung des Differenzbetrages, zu erwerben. Weitere
Vorteile: monatliche Zusendung des aktuellen Spiel-
plans und vorgezogener Vorverkauf zwei Tage vor dem
offiziellen Vorverkaufsbeginn. Die Gutscheine sind
übertragbar und gültig für die Vorstellungen auf der
Bühne des Maxim Gorki Theaters mit Ausnahme von
Premieren, Gastspielen und Sonderveranstaltungen.
Maximal sind zwei Gutscheine pro Vorstellung einlösbar.



DANK AN PARTNER & FÖRDERER

Förderer



Exil-Ensemble gefördert von



Projektförderer des Studio Я

Kooperationspartner



Mit freundlicher Unterstützung von



Der 3. Berliner Herbstsalon wird gefördert von

Medienpartner



IMPRESSUM: Das Maxim Gorki Theater ist eine Kulturinstitution des Landes Berlin. Herausgeber Maxim Gorki Theater Leitung Shermin Langhoff, Jens Hillje, Jürgen Maier Redaktion Dramaturgie, KBB, Kommunikation, Studio Я Übersetzung Summer Banks, Johannes von Dassel, Sasha Marianna Salzmann Gestaltung Maria José Aquilanti, Amelie Strothmann Artwork Demian und Delaine Le Bas Fotografien Esra Rotthoff; Armin Smailovic (*Ödipus und Antigone*), Magda Hueckel (*Hymne an die Liebe*) Gerard Allon (*Jeder stirbt für sich allein*), Christina Georgiadou (*Clean City*), Felix Grünschlö (Stolpersteine Staatstheater) Lutz Knosp (OST-Schild) Medienproduktion Formtreu Potsdam GbR Druck BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH



Essen
KÖLN
BERLIN

ГОЯКИ

www.gorki.de